

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anklebungen auswärtig:
Leipzig: Fr. Brandstetter,
Kommissionär des Dresdner Journals;
Hamburg: Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Erasim-Frankfurt
a. M.: H. Mosenbrunn & Vogel; Berlin-Wien-Hamburg-
Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.: M. H. Müller; Breslau:
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.: Metzger & Neuen-
haus; Wien: J. Neumann, Neudruck; Breslau: Ernst Roth; Hannover:
G. Schöner; Halle a. S.: J. H. Neumann & Co.
Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1296.

Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich 3 M. 50 Pf., bei dem Kaiserl. deutschen Postamtlichen Vierteljährlich 3 M.; ausserhalb des deutschen Reiches mit Post- und Stempelaufschlag hinaus.
Einzeln Nummern: 10 Pf.
Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingewandt“ die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz entspr. Aufschlag.
Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1296.

Ankündigungen für die Weihnachtszeit finden im „Dresdner Journal“ die geeignete Verbreitung. Hierbei versäumen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß aus Anlaß des Weihnachtsfestes Handels- und Gewerbetreibenden die Ankündigungen mit mehrmaliger Wiederholung außerordentliche Vergünstigungen gewährt werden.
Königl. Expedition des Dresdner Journals.
(Zwingerstraße Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.)

Amtlicher Teil.

E. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Direktor der Kunstakademie und Kunstgewerbeschule zu Leipzig, Hofrat Professor Dr. Pieper den Titel eines Geheimen Hofraths zu verleihen.

Nichtamtlicher Teil.

Geographische Nachrichten.

Wien, 11. Dezember. (Tel. d. Dresd. Journ.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 8. Dezember, wonach das Kochsalz Heilmittel nur aus den von der preussischen Staatsverwaltung autorisierten Versandhänden und zwar bis Widerruf nur seitens der Vorstände der Heilanstalten diplomierter Ärzte zu beziehen ist. Ambulatorische Behandlung ohne gesicherte ärztliche Überwachung ist verboten; genaue Aufzeichnungen werden vorgeschrieben. Privatärzte sind verpflichtet, jeden in Behandlung genommenen Fall, sowie jeden bei Anwendung des Heilmittels in Anstalten oder bei privater Behandlung vorgekommenen Todesfall sofort den Behörden zu melden.

Dublin, 10. Dezember. (D. I. B.) Parnell begab sich heute abend in dem Wagen des Lordmagners nach dem Rotundbasale, um dort vor seinen Anhängern zu sprechen. Die Straßen waren von dichtem Menschenmassen angefüllt, welche Parnell mit förmlichen Zurufen begrüßten. Die Pferde des Wagens, in welchem Parnell saß, wurden ausgespannt, der Wagen wurde von Menschenhänden bis zum Rotundbasale gezogen. Parnell, der sich unter der Menschenmenge bewegte, wurde erkannt und von der Menge hin und her gezogen.

Ein Telegramm des „Neuterschen Bureaus“ aus Kapstadt von heute besagt, die von den Agenten der südafrikanischen Gesellschaft verhafteten portugiesischen Beamten Gouveia und Andrade seien gegen Ehrenwort aus der Haft entlassen worden. Die südafrikanische Gesellschaft gebe zu, daß ein Zusammenstoß mit den Portugiesen bei Natumba und Dofoto, etwa 25 Meilen von Raffike stattfand, besahe, bestrafe aber die Wichtigkeit der der Angelegenheit von portugiesischer Seite gegebenen Darbietung in allen Punkten.

Dublin, 11. Dezember. (Tel. d. Dresd. Journ.) Parnell erklärte in seiner gestrigen Rede, er habe der gegen ihn gerichteten Bewegung nicht nachgegeben, weil sie nur aus Neugier und Unwissenheit hervorgegangen sei. Die Anklagen bezühten auf einseitigen Zergewaltung. Seine Rechtfertigung werde nicht ausbleiben. Er sei entschlossen, bei dem während 16 Jahren eingeschlagenen Verfahren zu beharren. — Gegen Ritter nach drängen eine Anzahl Antiparnelliten in das Bureau der Zeitung „United Ireland“, bemächtigten sich namens William O'Brien der Bücher und Schriftstücke und hinterließen eine starke Wache.

Dresden, 11. Dezember.
Zur Schulreformfrage.
Seit Jahren werden Schulreformfragen aller Art in den Tagesblättern erörtert und neuerdings, seitdem die Berliner Schulkonferenz begonnen hat, tritt die Rubrik „Beratungen über die Schulfrage“ oder „Zur Schulreform“ jedem Zeitungsleser von Tag zu Tag entgegen. Auch Kreise, welchen das höhere Schulwesen völlig fern liegt, werden von der herrschenden Erregung der Geister ergriffen und zur Parteinahme gewissermaßen herausgefordert. Die Sache wird nachgerade „fashionable“ und bildet den Gegenstand des Tagesgesprächs in niederen wie höheren Kreisen. Die Kundigen wissen freilich, daß das Meiste von dem, was jetzt in Brotschriften und Zeitungsartikeln als neueste pädagogische Weisheit sich ausbietet, eine Wiederholung von oft Verneinungen und längst Ermögtem ist. Die große Menge der minder Eingeweihten aber wird die Sache so ansehend, als sei plötzlich ein neues Licht aufgegangen nach tiefer Nacht.

Da hat es denn vielleicht mancher Sachse vermerkt, daß man sich bei uns gegenüber diesem Auf- und Abwogen der Meinungen so schweigsam verhält und anscheinend teilnahmslos dem Treiben zusieht. Es darf versichert werden, daß das Letztere keineswegs der Fall ist.
Einiges von dem, was in Fach- und Tagesblättern jetzt mit so viel Eifer erörtert wird, findet allerdings an maßgebender Stelle wenig Beachtung, aber aus dem einfachen Grunde, weil es für Sachen gegenstandslos ist. Eine der Hauptschwierigkeiten, mit denen andere Unterrichtsverwaltungen jetzt zu kämpfen haben, ist das Mißverhältnis, welches sich in ihren Schulgebieten allmählich herausgestellt hat zwischen den Bedürfnissen der Bevölkerung und den vorhandenen Schulgattungen. Daß ein solches Mißverhältnis in Sachsen bestehe, kann im Ernst nicht behauptet werden. Neben zahlreichen Fachschulen, welche ausschließlich den Bedürfnissen des vielfältigen gewerblichen und industriellen Lebens dienen, besitzen wir 21 öffentliche und 7 private Realschulen, welche nur, 10 Realschulgruppen, welche überwiegend moderne Sprachen betreiben. Wenn neben diesen 38 Realschulen mit 8060 Schülern 17 Gymnasien (mit 5560 Schülern) bestehen, so kann von einem Überwachen der klassischen Studien im Jugendunterricht über diejenigen, welche dem praktischen Leben in direkter Weise dienen, wahrlich nicht die Rede sein. Hinzuweisen hierauf sind in neuerer Zeit öfters erfolgt, es ist aber leider nicht überflüssig, sie immer einmal zu wiederholen, weil in den Tagesblättern fast ausschließlich preussische Verhältnisse besprochen werden, mancher Sachse aber gar wenig darüber unterrichtet ist, wie es mit dem höheren Schulwesen des eigenen Landes bestellt ist.

Nach einer anderen Abweichung unserer Einrichtungen von den anderwärts bestehenden sei in Kürze berührt. Die Einrichtung der sogenannten Vorschulen zu Gymnasien und Realschulen, welche Knaben bereits mit dem 7. Lebensjahre aufnehmen, ist dem sächsischen höheren Schulwesen völlig fremd. Mit der großen Mehrzahl unserer (lateinischen) Realschulen sind drei Progymnasialklassen verbunden. Somit wird in Sachsen die endgiltige Entscheidung darüber, ob ein Knabe der gelehrten Laufbahn zugewandt werden solle oder nicht, erheblich später getroffen, als anderwärts. Eingezogene Einkundigungen haben zudem gelehrt, daß Übergänge von Gymnasien zu Realschulen und umgekehrt jährlich in äußerst geringer Anzahl erfolgen. Bei solcher Lage der Dinge hat für Sachsen die Frage wegen des „gemeinsamen Unterbaues“ der höheren Lehranstalten mehr eine akademische, als eine praktische Bedeutung. Man mag ihr näher treten, sofern sie sich herausstellt, daß eine solche Einrichtung aus inneren Gründen wünschenswert und angängig ist, ohne Schädigung idealer Interessen, aber „brennend“ kann diese Frage für einen Schulbereich nicht genannt werden, der so geartet ist, wie der sächsische.

Was das Juvenillen der höheren Schulen anlangt, so sei nicht in Abrede gestellt, daß im wesentlichen bei uns die Dinge liegen wie anderwärts. Was alles in den Worten Spezialistentum, Überbürdung, Wissensballast, Übergewicht des Kennens über das Können, mangelhafte Gesundheitspflege u. dgl. m. d. d. liegt, trifft für die sächsischen höheren Schulen wohl so ziemlich ebenso zu wie für alle übrigen in Deutschland.

Die Erörterungen und Vorschläge, welche die Fach- und Tagespresse der letzten Jahre nach diesen Seiten gebracht hat, sind — das darf versichert werden — aufmerksam auch bei uns verfolgt worden. Wenn es bezeugt, daß dabei unter vielem tauben Geräusch auch mancher Goldfaden gefunden worden ist, welches dem sächsischen höheren Schulwesen, will's Gott, noch zu gute kommen soll. Manche ist im Verlauf der letzten Jahre erwogen und in der Stille vorbereitet worden, von dem das und jenes in nächster Zukunft Zeit wohl auch an das Licht des Tages treten wird. Zum Glück bedarf es nicht eines jähren Bruches mit dem Bestehenden. Was wir haben ist jedenfalls insoweit gut und bewährt, daß die bessere Hand an das Bestehende bedächtig — schonend wird angelegt werden können.

Der gegenwärtige Zeitpunkt wäre so schlecht gewählt wie möglich, um mit bestimmteren Ausführungen des eben Angezeigten hervorzutreten. Jeder Einsichtige wird dies ermeinen. Vortänzig sei nur darauf hingewiesen, daß gewisse Fragen, welche dem Zeitungsleser jetzt nahegelehrt werden als alle Geister umwehrend, bei uns längst erwogen und erörtert worden sind. Indem wir aus diesem wenig herausgreifen, teilen wir in Nachstehendem einige Abschnitte aus den Beratungen mit, welche im März 1882 an die Direktoren der Gymnasien wie an die der damaligen Realschulen I. Ordnung ergangen sind. Bezüglich des Betriebs des altsprachlichen Unterrichts auf den Gymnasien wurde damals gesagt:

„Jedem, der den älteren Zustand des philologischen Studiums auf den Universitäten kennt, muß die Verschiedenheit der früheren und der jetzigen Behandlung derselben, wie es sich im Anschlusse an den allgemeinen Gang der Entwicklung der Wissenschaften in Deutschland ausgebildet hat, entgegengetreten. Er wird erkennen, daß die jetzige Philologie mit ihrer Art der Behandlung der Literaturwissenschaft und der Sprachen, mit ihrer Sprachvergleichung, mit ihrer außerordentlichen Verzweigung in eine Menge von selbständigen Einzelwissenschaften den Gedanken der Spezialfachkenntnis bis zur vollen Konsequenz geführt hat. Für die Gymnasien sind aber hievon Erträge hervorgegangen, welche nun zu Angriffspunkten der eben angezeichneten Art werden mußten.“

Es ist nicht zu leugnen, daß manche unserer namentlich jüngeren Gymnasialphilologen die Gesichtspunkte dieses auf der Universität gewonnenen spezialistischen Fachstudiums unvermittelt auf die Gymnasien übertragen und daß sie die Gymnasialbildung des Studiums der antiken Sprachen und Literatur weniger in der Erzielung einer allgemeinen geistigen Ausbildung, als in der Erstre-

bung der Ausbildung für die sachmännliche Philologie suchen. Daran erklärt sich besonders das Übermaß der dogmatischen Syntax, mit welcher schon die mittleren Klassen beschwert werden. Die jetzt gebräuchlichen Grammatiken sind ganz von jener Richtung befehrt; in jeder neuen Auflage bieten sie neue, zum Teil höchst zweifelhafte syntaktische Subtilitäten, deren praktische Applikabilität oft völlig unsicher und deren Erlernung in der Form abstrakter Dogmen für die Gymnasialzwecke unfruchtbar ist. Vieles wie die Grammatiken jedam auf die Art der Einrichtung der Skripta ein, die statt die Grundlage zu einfachen und natürlichen Verfahren der Übertragung in das fremde Idiom zu sein, bisweilen den Eindruck von künstlichen Sammlungen syntaktischer Fallen machen und statt im Schüler das frohe Gefühl des Könnens die ängstliche Empfindung gequälter Arbeit erzeugen. Dies ganz besonders, wenn auch das ohnehin in seinem pädagogischen Werte überschätzte Extemporale in diesem Sinne angebetet wird. Für den älteren Gymnasialgrundlag, daß die Syntax vorzugsweise bei Gelegenheit der Lektüre zu zeigen sei, hat die jetzige Gymnasialpraxis eine abstrakte subtile Dogmatik eingetauscht, welche dem Geiste der Jugend fremdartig ist und die frühere Freude, wie sie der Eintritt in die antike Welt mit sich brachte, nur zu leicht verdrängen kann.

Hier ist der Punkt, an dem die Arbeit der Rektoren vorzugsweise einzusetzen hat, indem sie den humanistischen Gesichtspunkt der Gymnasien gegenüber dem der sachmännlichen Philologie wieder zur Geltung zu bringen haben. Die Aufgaben, welche ihnen in diesem Sinne zufallen, lassen sich nicht einzeln aufzählen; es ist dies auch sicher nicht nötig, da man gern auch in dieser Beziehung ihrer bewährten Einsicht vertraut.

Es handelt sich vor allem um strenge Prüfung der jetzt gangbaren lateinischen und griechischen Schulgrammatiken und um die Sekretur eines nicht geringen Teiles ihrer syntaktischen Regeln, um die Hebung der Lektüre in ihrer Bedeutung für die sittliche und ästhetische Erziehung, um die zweckmäßige Einrichtung der schriftlichen Arbeiten und um Verhütung einer Verdrängung der für die unteren und mittleren Klassen allein zuträglichen Elementarmethode.“

An die Realschulen wurde damals, also reichlich vor 8 Jahren, bezüglich der Überbürdung mit Hausarbeiten nachfolgende Mahnung gerichtet:

„Der Hauptgrund der Klagen wird immer in der Häufung der häuslichen Aufgaben liegen, welche wenn sie eine übermäßige ist, den durch zahlreiche Schulstunden schon ermüdeten Schüler zu einer seinem Lebensalter und seinem Kräftezustand völlig widersprechenden Hausarbeit bis in die tiefen Nachtstunden zwingt, ihm die zur körperlichen Erholung notwendigen Stunden entzieht und schließlich keine geistigen Kräfte bis zur Vermüdigkeit abzumampfen muß. Hier das richtige Maß einhalten zu lassen und die betreffenden Klassenlehrer deshalb stets zu gegenseitiger Verständigung aufzufordern, das muß, wie schon früher so eingehend verordnet worden ist, der Aufmerksamkeit des Direktors und der Klassenordnungen vor allem empfohlen werden.“

Eine besondere Aufmerksamkeit ist ferner auf die Art der Aufgaben zu richten. Es handelt sich besonders um die Überwachung der Memorieraufgaben und die Wahl der Thematika der Aufsätze, mathematischen Arbeiten und Skripta. Die Lehrordnung verlangt solche und muß sie verlangen. Aber wenn der einzelne Lehrer sie unweidmässig oder in zu großem Umfange giebt, so handelt er unpädagogisch und im Widerspruch mit dem Geiste

Kunst und Wissenschaft.

Befiegter Ehrgeiz.

Erzählung von Wolfram Urban (Fortsetzung)

Und vor ihm lag der Entwurf des Kohlengesetzes mit der dieleibigen Begründung. Es war darin viel die Rede von zwingenden Notwendigkeiten, unabweisbaren Bedürfnissen des Landes und von der wohlverstandenen und wahrhaftigen Wohlfahrt des Volkes, die gebieterisch fordere, das Fernliegende nicht auf Kosten des Nächstliegenden zu vernachlässigen — eine endlose Geheiß. Buchstaben und Zahlen taugten vor seinen Augen und immer war es ihm, als wenn jemand hinter ihm höhnisch gerufen hätte: „Nur du bist ein Lügner, dein Patriotismus ist eine Seifenblase, du bist und bleibst ein Mensch, wie jeder andere auch, mit gleichen Fehlern und Bedürfnissen, mit gleichen Schwächen und Irrtümern. Deine Größe ist eine Lüge, wie es jede Menschengröße ist, nicht eine einzige Stunde kannst du meistern, weder eine vergangene, noch eine zukünftige.“

Gepreßt senkte sich er in seinen Sessel zurück. Schwermütig trat Fritz ein und sagte: „Exzellenz Frau Gräfin läßt fragen, ob Exzellenz Sie empfangen könne. — Gnädiger Herr, was ist Ihnen?“

Schmachting, ohne ein Zeichen des Lebens lag Graf Max bleich und regungslos in seinem Sessel. Bestürzt

eilte Fritz herzu, kam aber lange vor lauter Ratlosigkeit zu keinem Entschluß. Endlich schlug Graf Max die Augen wieder auf und blickte verwundert um sich.

„Darfst Du's, Fritz?“
„Was, gnädiger Herr? Wie Sie bleich aussehen. Darf ich nicht den Arzt rufen?“

„Nichts darfst Du,“ antwortete Graf Max rasch, „ruhig darfst Du sein und den Mund halten. Es soll niemand davon wissen, hörst Du?“

„Niemand, Herr Graf? Niemand? Auch Fräulein Lit nicht?“
Graf Max sah ihn fragend an.

„Sie hat mir auf die Seele gebunden, ihr alles zu schreiben, was mit Ihrer Gesundheit zusammenhängt.“

„Was kümmert das Fräulein Lit?“
„Ich weiß es nicht, aber sie schreibt in jedem Briefe, daß sie es wirklich und wahrhaftig wissen müsse.“

Graf Max senkte stumm die Augen. „Sie lieb mich noch,“ murmelte er unverständlich, „— noch — trotz alledem noch.“

Nach einer Weile erhob er sich langsam und sagte laut:
„Du schreibst kein Wort, Fritz, kein Sterbenswörtchen davon. Du machst andere Leute nur unruhig; es war nichts und soll auch nichts gewesen sein. Ich will nicht, daß sich andere Leute um mich besümmen. Hörst Du, Fritz? Kein Sterbenswörtchen. Versprich mir's!“

Er trank ein Glas Wasser.
„Die Exzellenz befehlen.“

„Was wollest Du, als Du hier einträtest?“
„Exzellenz Frau Gräfin wünscht Ihre Exzellenz zu sprechen.“

„Meine Frau?“
Ein trüber Zug legte sich auf das Gesicht des Grafen Max.

„Ja, Exzellenz.“
„Aber ich bin beschäftigt, meine Zeit ist so knapp.“

„Da ist Exzellenz Frau Gräfin schon.“
Die Gräfin trat in großer Toilette in das Arbeitszimmer ihres Mannes ein. Sie sah vorzüglich aus, ihr Auge strahlte Lebenslust, ihre volle kräftige Gestalt trug sich mit Anmut und Hoheit zugleich.

„Mein lieber Freund“, sagte sie, nachdem sich Fritz wieder entfernt hatte, „ich habe seit vier Tagen nicht das Vergnügen gehabt — Du wirst mir also vergehen, wenn ich Dich auf einige Minuten in Anspruch nehme.“

„Ich hoffe, Du wirst mir damit keinen Vorwurf machen. Es ist ein unglücklicher Zufall, daß Du bei Deinen Vergnügungen mit einer Ausdauer beharrst, die ich meinen Arbeiten widmen muß.“

„Jedem das Seine!“ Du wirst nicht im Ernst verlangen, daß ich Dich hier in Deinem Arbeitszimmer öfters als unbedingt nötig ist, Gesellschaft leisten. Ich begreife nicht, wie man sich in ein so halbdunkles, düstres Gemach verziehen kann.“

„Und ich begreife nicht, wie man an einer geräuschten Jagd nach allerhand Nichtigkeiten und gemästeten Tändeleien des Lebens Gefallen finden kann.“

„Ich weiß das. Es ist also wohl weniger ein unglücklicher Zufall, der uns so dauernd aneinander

hält, sondern vielmehr ein glücklicher, denn wir haben auf diese Weise um so weniger Gelegenheit, uns allenthalben spitzfindige Liebeswürdigkeiten zu sagen.“

Graf Max senkte leicht auf und sagte, die Stirne zusammenfaltend: „Rach's kurz; was willst Du von mir?“

„Was Dir hoffentlich Freude machen wird. Ich will meiner Gesundheit zu Liebe den Winter wieder im Süden zubringen und wie im vorigen Jahre nach Nizza reisen. Da der Winter in diesem Jahre ungewöhnlich früh hereinzubrechen scheint, so will ich schon in den nächsten Tagen abreißen.“

„Das wirst Du nicht.“
„Wie?“

„Ich sage, Du wirst nicht abreißen, und zwar überhaupt nicht, oder mit mir.“

„Ich verstehe Dich nicht, lieber Freund, ich teile Dir mit, daß ich in den nächsten Tagen abreißen werde und Du antwortest mir, daß ich das nicht thun würde. Wer sagt Dir denn das?“

Graf Max wandte sich halb ab. Auf seinem Gesicht lag unwohltholener Widerwille gegen Auseinandersetzungen, deren Ergebnisse für ihn so ungewiss und im vorhin ein so bestimmtes waren.

„Ich mag mit Dir nicht über Ton und Art Deiner Einwendungen rechten, Johnny, sondern ich bestimme hierdurch nur, daß Du nicht abzureisen hast ohne meine ausdrückliche Erlaubnis. Ich wünsche, daß Du Dich dabei bestimmst.“

Seine Stimme zitterte ein wenig und ließ sie deutlich die entschlossene Energie merken, mit der er seinen Willen durchzusetzen sich vorgenommen hatte. Sie war weit davon entfernt, mit ihrem Mann offen

Vereinigte Bautzner Papierfabriken.

Bei der am 5. Dezember 1899 stattgehabten notariellen Kautelung der planmäßig fälligen Quoten unserer Anleihe vom 26. Februar 1872 sind nachstehende 25 Nummern:

17. 59. 67. 81. 145. 163. 257. 262. 286. 310. 338. 339. 361. 370. 381. 414. 427. 450. 467. 541. 601. 622. 624. 693. 695. 726. 841. 908. 919. 962. 967. 978. 1042. 1069. 1071. 1075. 1103. 1114. 1149. 1202. 1228. 1271. 1365. 1429. 1490. 1528. 1544. 1559. 1575. 1667. 1769. 1803. 1808. 1817. 1873. 1891. 1945. 2085. 2122. 2136. 2147. 2168. 2198. 2305. 2369. 2474. 2498. 2505. 2512. 2544. 2590. 2649. 2673. 2746. 2749. 2751. 2826. 2845. 2965. 3125. 3207. 3228. 3251. 3336. 3457.

und von denjenigen vom 10. Dezember 1874 folgende 51 Nummern gezogen worden:

3518. 3566. 3578. 3650. 3687. 3699. 3798. 3809. 3841. 3845. 3895. 3933. 4050. 4083. 4097. 4175. 4222. 4392. 4549. 4559. 4584. 4605. 4663. 4680. 4707. 4740. 4787. 4794. 4801. 4817. 4921. 4939. 5089. 5107. 5108. 5179. 5205. 5206. 5238. 5276. 5329. 5340. 5351. 5316. 5554. 5605. 5616. 5710. 5769. 5830. 5837.

Die Auszahlung vorstehender Schuldscheine erfolgt am 1. Juli 1901, mit welchem Tage auch deren Verzinsung aufhört, auf Wunsch der betreffenden Inhaber auch sofort unter Vergütung der Stückzinsen bis zum Tage der Auszahlung.

Von der Kautelung vom 6. Dezember 1887 sind die Nummern 2764. 3755.

von der vom 5. Dezember 1888 die Nummern 793. 877. 1440. 2962. 3088. 3347. 3754.

und von der vom 4. Dezember 1889 die Nummern 656. 1127. 1143. 1428. 1432. 1487. 1706. 2927. 3027. 3124. 3411. 3414. 3501. 4591. 4882.

noch nicht zur Zahlung gelangt, deren Verzinsung hat mit dem 30. Juni 1888 begun. 30. Juni 1889 und 30. Juni 1890 aufgehört.

Wichtig ist zu erwähnen, dass der am 2. Januar 1891 fällig werdende Coupon unserer Schuldscheine vom 10. d. Mts. ab vor einget. wird bei unserer Kasse.

der Landständischen Bank zu Bautzen und deren Filiale zu Dresden, Herrn G. E. Seydemann, Banker, Herren Robert Thode & Co., Dresden und Herren Bitter & Co., Leipzig.

Albert-Verein.

Vom 13. bis 15. dieses Monats findet im hiesigen Gewerbehaus ein Weihnachtsfest statt.

Der Schauplatz des Festes ist der hiesige Neumarkt in der Mitte des vorigen Jahrtausends und hat die Gasse des Gewerbehauses mit den entsprechenden Dekorationen aufgestaltet.

Die verschiedensten und herzerfreuenden Kräfte der Residenz und des Landes haben sich in gütigster Weise dazu finden lassen, viele Veranstaltungen vorzubereiten, zu unterstützen und ins Leben zu rufen.

Die Eröffnung des Festes erfolgt **Sonnabend, den 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, Sonntag, den 14. d. Mts., und Montag, den 15. d. Mts., nachmittags 2 Uhr**

und endet täglich abends 9 Uhr.

Der Preis eines Eintrittsbillets ist sowohl im Vorverkauf wie an der Kasse 1 Mark.

Von Vorverkauf der Eintrittsbillets haben freundlichst übernommen:

in Altstadt: Herr Kommerzienrat Hopffe in Firma Heinrich Hopffe, Pragerstr. 49; Herr Hofmeister G. Jähne, Georgplatz 10; Herr A. E. Simon, Via-Str. 1, Altmärkerstr. 1, Ecke Kirchstr.; Herr L. Wolf, Via-Str. 1, Altmärk; Carolahaus, Altmärkerstr. in Neustadt: Herren Mehe & Co., Hauptstr. 8; Herr C. Siegmeler, am Albert-Theater. Dresden, den 9. Dezember 1899.

Das Direktorium des Albert-Vereins.

Zobel

Dunkler russischer Zobel ist für distinguierte Kreise das eleganteste, moderne Pelzwerk. Eine grossartige Kollektion russischer Zobelfelle und fertiger Mäntel von 190 bis 490 Mark am Lager. Amerikanische Zobelmäntel von 40 M. bis 100 M.

Zobelfutter für Herren-Röcke aus amerikanischen Zobeln in drei Sorten zu 850 M., 650 M., 750 M., Zobelfellen- und Zobelmäntelfutter zu 160 M. bis 200 M. vorzüglich. Zobelfutter sind federleicht und sehr warm. Magazin zum Pfau, Frauenstrasse 8.

Katalog gratis und franko.

F. M. Winklers sterilisierte Milch

für Säuglinge

(absolut reine Trockenfütterung, eigener vorzüglicher Viehbestand, fortl. ärztl., chem. und tierärztl. Kontrolle).

Befand in alle Städte und nach Aufträge.

Milchvorkaufsstelle

F. M. Winkler, Zwifauerstrasse 56.

Anzugstoffe

für Herren und Knaben, in Boston, Kammergarn, Idonogram Tuch, verfertigt billigst. — Rabenlohlfrei — Hermann Sewer, Sommerfeld Str.

Dresdener Molkerei Gebrüder Wand



in allen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Rokoko-Möbel

großes Lager, solide Preise. Richard Klemm, Waisenhausstrasse 22.

Deutsche Strassenbahngesellschaft in Dresden.

Zeichnungen auf die Aktien derselben zum Kurse von 105 %/o, welche bis zum 15. d. Mts. zu bewirken sind, nehmen wir zu den Originalbedingungen und kostenfrei entgegen.

Sächsische Bankgesellschaft.

Dresden-A., Leipzig, Dresden-N., Waisenhausstrasse Nr. 4, Markt Nr. 14, Am Markt, gr. Klosterstrasse Nr. 13.

Weihnachts-Ausstellung

Gebrüder Eberstein

Königliche Hoflieferanten

Dresden Altmarkt 7

jedermann die reichste Auswahl passender Geschenke.

Teppiche Portieren Gardinen **Heinr. Hess** Reisedecken Divandeen Tischdecken

Waisenhausstrasse 13

in reichhaltigster geschmackvollster Auswahl

zu billigsten Preisen.

Weihnachts-Ausstellung

des Galanterie-, Leder-, Nadler- und Spielwaren-Hauses

B. A. Müller, Prager Strasse 36

in den bedeutend vergrösserten Räumen mit Oberlicht. Lade zu deren Besichtigung ergebenst ein.

Fabrik-Lager: Richters Anker-Steinbalken.

Weihnachts-Ausstellung.

Sobes traf ein:

Gothaer Hofkalender 1891. Freiherrliches Taschenbuch 1891. Gräfliches Taschenbuch 1891.

Königl. Sächs. Hofbuchhandlung

H. Burdach Warnatz & Lehmann.

Trauer-Kostüme, Röcke und Trikottailen,

in grosser Auswahl billigst. Anfertigung in kurzer Zeit.

Schäffer & Lichtenauer, Ring- und Moritzstrassen-Ecke, I. Etg.

Victoria-Salon.

Auftreten nachgeannter Künstler-Spezialitäten:

Hr. E. Möller, Walzer- und Viertonfängerin. F. Harvey, Jazz-Quintett. Jo Jo und Kate Tate, Jazz-Quintett. O. Vero, Jonglier und Varietist. The Athos (3 Personen), akrobatisches Volkstanz. Ella und Percy, Produktionen auf dem Geirad. Oscar Fürst, humoristisch satirische Vorträge.

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang der Vorstellung: 8 Uhr. A. Thieme, Sonn- u. Feiertags: 3 Vorstellungen. 1/4 8 Uhr (fr. Preise) u. 1/4 9 Uhr (gewöhnl. Preise)

I Sensationelle Sehenswürdigkeit I Clementos Orientalischer Irrgarten

Victoria-Salon, I. Etage. Entrée an allen Tagen 50 Pf. — Gedruckt von morgens 11 Uhr bis abends 10 Uhr.

A. Müller, Fröbelhaus. König-Johannstr. empfiehlt neueste Gesellschaftsspiele, Delgoland, Völze-Zuchen, Palma, Wiener Domino im Kleinerlauf



Spitzen und Gardinen in nur soliden Fabrikaten empfiehlt in reichster Auswahl bei billigster Preisstellung

A. O. Richter, König-Johann-Strasse 9, part. u. I. Etage.



Anstern Pa. Whitstable Dtz. 3.20. Pa. Holländer .. 2.50. empfiehlt Kreuzstr. 1 Theodor Loesch, A. sate Ansternhandlung der Residenz.

Prima Algäuer Süßrahmbutter aus seinen eigenen Sommeren offeriert in Vollhoft von anno 9 Sib. 1.12 franco gegen Nachnahme

M. Rentemann, Leipzig bei Wangen 1. Algäu. Panorama International.

Freitag, den 12. Dezember. Königl. Hoftheater. (Altbau.)

Das vierte Gebot. Bestspiel in 3 Akten von L. Wagner. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Das vierte Gebot. Bestspiel in 3 Akten von L. Wagner. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Das vierte Gebot. Bestspiel in 3 Akten von L. Wagner. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Das vierte Gebot. Bestspiel in 3 Akten von L. Wagner. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

gehendere Darlegungen über die landeskirchlichen Verhältnisse für die der im nächsten Jahre zusammenzutretenden Landesversammlungen vorzubehalten bleiben.

I. Konfessionelle Verhältnisse

Während die Zahl der Uebersiedlungen von 170 im Jahre 1888 auf 207 stieg, sank die Zahl der Austritte aus derselben von 453 im Vorjahre auf 359; überhaupt kamen 666 Konfessionswechsel gegen 623 im Jahre 1888 vor, und zwar Austritte aus der Landeskirche zu der römisch-katholischen Kirche 25, zu der griechisch-katholischen 0, zu den Deutschkatholiken 5, zu den separirten Lutheranern 42 und zu den apostolischen Gemeinden 69, gegen 101, 1, 7, 4 und 25 Uebersiedlungen von den sogenannten Konfessionen und Denominationen.

Die Eporie Juidau hatte zwar wiederum die meisten Austritte (70) zu verzeichnen, doch um die Hälfte weniger, als im Vorjahre; es folgten Chemnitz mit 54, Annaberg mit 35, Glaucha mit 31, Dresden I mit 29, Leipzig I mit 24 u. s. w.

Die 207 Uebersiedlungen zur Landeskirche vertheilten sich in der Hauptsache auf die Eporien Dresden I mit 34, Leipzig I mit 23, Chemnitz mit 21 u. s. f.

Unter den 67 Austritten zu den Baptisten und anderen Sekten befinden sich 31 Austritte zu den Baptisten, welche in der Eporie Annaberg als „Gemeinde Jesu“ sich zu einer eigenen Sekte vereinigt haben, 14 Austritte zu der den Darfsten verwandten „Bielauer Sekte“, mehrere Austritte zu den „Schwestern in Christus“ und 1 Austritt zu dem Harmonismus, den eine zur Auswanderung entschlossene Familie in der Oberlausitz erklärt hat.

II. Bethätigung kirchlichen Sinnes und gottesdienstliche Einrichtungen

Auf 138865 im Jahre 1889 lebende geborene Kinder entfielen 132511 vollzogene Taufen, entsprechend einem Prozentsatz von 95,4 gegen 95,5 im Vorjahre.

Taufverweigerungen kamen 58 gegen 54 im Jahre 1888 vor, und zwar 17 in der Eporie Chemnitz, 12 in Leipzig II, 5 in Dresden II, 4 in Leipzig I u. s. w.

Von 4296 aus gemischten Ehen geborenen Kindern empfingen 3656 die Taufe in der Landeskirche und von 29176 Eheschließungen rein evangelischer Paare wurden 28264 in der Landeskirche getraut. Gemischte Ehen wurden 1956 geschlossen und 1647 gemischte Paare landeskirchlich getraut; 84,2 gegen 83,3 Prozent im Vorjahre, jedoch ein der Landeskirche entschieden ungünstiges Verhältnis.

Trauerleistungen kamen 33, gegen nur 13 im Jahre 1888, zur Anzeige; die Zahl der Trauerleistungen betrug 56 gegen 54.

Konfirmirt wurden 87208 Kinder gegen 66904 im Vorjahre, darunter 811 aus gemischten Ehen gegen 807 im Jahre 1888, in 5 Fällen — gegen 2 im Vorjahre — wurde die Konfirmation verweigert.

Die in diesen viele Trauungen später nachgeholt worden sind, darunter von Ehepaaren, welche seit 10 und mehr Jahren in bürgerlicher Ehe gelebt hatten, so sind auch Fälle nachträglicher Taufe und Konfirmation mehrfach vorgekommen. Im übrigen ist die Zahl der Fälle, in welchen Taufen und Trauungen überhaupt und oft ungebührlich lange verzögert worden sind, wieder sehr groß geblieben.

Gegen die in dieser Beziehung Säumnigen ist denn auch auf Grund des Kirchengesetzes vom 1. Dezember 1876 mit Verkündung der in §§ 2 und 3 angeordneten Rechtsmaßregeln — Entziehung der Stimms- und Wahlberechtigung für die Kirchenvorstandswahlen, Verlust der Fähigkeit zur Übernahme eines anderen kirchlichen Ehrenamtes und des Rechts, Pateinstelle zu vertreten — in verschiedenen Fällen vorgegangen worden, und zwar 174 Mal wegen Unterlassung der Taufe, 143 Mal wegen Unterlassung der Trauung und 3 Mal wegen Entziehung einer Ehe, welche nach §§ 22 bez. 19 und 21 der Trauordnung vom 23. Juni 1881 die Trauung zu verweigern war. Taggen haben die entzogenen Ehrenrechte wegen Taufunterlassung in 85 und wegen Trauunterlassung in 25 Fällen wiedererlangt werden können. Wenn aus aber aus einer der Mittelungen inferierten Tabelle sich ergibt, daß 3 B. in Leipzig I und II die kirchlichen Ehrenrechte wegen Taufunterlassung in 125 bez. 23 und wegen Trauunterlassung in 21 bez. 9 Fällen, dagegen in der weitens größten Zahl der Eporien überhaupt nicht oder nur in 1 oder 2 Fällen entzogen worden sind, so ist von dem Landesconsistorium darauf hingewiesen worden, daß — abgesehen davon, daß die Verhältnisse in den einzelnen Eporien verschiedenartig liegen — doch die Durchführung der einschlägigen Gesetzesbestimmungen nicht allenthalben eine gleichmäßige sein könne. Jedemfalls werde von den gegebenen Mitteilungen Veranlassung zu nehmen sein, wo man bisher das Gesetz anders gesehn habe, das bisherige Verfahren zu prüfen, da nach den angeführten Ermittlungen wenigstens gewisse Bestimmungen weniger oder gar nicht begründet erschienen, welche vielfach von einer allgemeineren und strengeren Durchführung des oben angeordneten Kirchengesetzes abgehalten hätten.

Die Gesamtzahl der Kommunikanten, welche im Jahre 1888 1533651 betrug, ist auf 1514707 zurückgegangen; nur die Zahl der Privatkommunikanten ist von 25943 auf 27118 geblieben, wohl eine Bethätigung, daß die geringere Beteiligung an den öffentlichen Kommunikationen hauptsächlich auf zufällige Ursachen, darunter die gerade in der Adventszeit zuerst auftretende Influenzapandemie zurückzuführen ist.

Die Zahl der Kirchengemeinden, in denen Rinder-gottesdienste gehalten werden, ist von 351 auf 409 gekommen und auch die Zahl der Parochien, in denen Katechismusunterredungen abgehalten worden sind, wurde von 1024 auf 1066. Dagegen scheint die Beteiligung an denselben im allgemeinen die alten Schwierigkeiten noch nicht überwunden zu haben.

Von den im Jahre 1889 in der Landeskirche Verstorbenen von 91904 sind 87355, d. i. 95,15 mehr als 1888, unter kirchlicher Beteiligung beerdigt worden. Der Prozentjah überstieg überall 90 Proz. und erreicht in zwei Eporien annähernd 100 Proz.

Die kirchlichen Stiftungen und Widmungen erreichen, insonst für dieselben eine Wertangabe beigefügt ist, eine Gesamthöhe von 266540 M. und vertheilen sich in der Hauptsache auf 46654 M. auf Einkünften und Legate an Kirchen, ohne defensiver Zweck, 100940 M. auf Stiftungen und Widmungen für Auszubildende von Schulen, 74050 M. auf solche für bauliche Zwecke, Orgeln, Glocken u. s. w., 12840 auf Begräbnisstätten und dergleichen mehr.

Darunter ist aber bei weitem nicht der Wert aller dessen enthalten, was im Jahre 1889 der kirchlichen Episcopat dargebracht hat und insbesondere haben die reichen Einkünfte aus Verkauf des Neubaus oder der Erneuerung von Kirchen aus Anlaß der Aufrechnung gelangen können.

Die Landeskollekte haben im ganzen 97715 M. ergeben, 3479 M. mehr als im Vorjahre, und zwar fünfzigmal mehr als in den Jahren 1884 und 1885, die Hauptbeitragsstelle, die allgemeinen Kirchenspenden und die Gutsbaukollekte, ferner die Landeskollekte für die Gutsbaukollekte für Gutsbaukollekte.

Der Rest über die Landeskollekte ist im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen, im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen.

Der Rest über die Landeskollekte ist im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen, im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen.

Der Rest über die Landeskollekte ist im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen, im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen.

Der Rest über die Landeskollekte ist im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen, im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen.

Der Rest über die Landeskollekte ist im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen, im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen.

Der Rest über die Landeskollekte ist im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen, im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen.

Der Rest über die Landeskollekte ist im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen, im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen.

Der Rest über die Landeskollekte ist im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen, im Jahre 1888 100000 M. betragen, im Jahre 1889 100000 M. betragen.

consistorium nimmt hierbei Veranlassung, darauf hinzuweisen, wie es für den Kollektenertrag förderlich sein dürfte, wenn in den durch die Tagesblätter veröffentlichten Nachrichten regelmäßig auf die einzelne Gemeinde Rücksicht genommen und den Leistungen auch außerdem für den redaktionellen Teil eine entsprechende, auf den Zweck der Kollekte bezügliche Mitteilung zur Verfügung gestellt würde. (Fortsetzung folgt.)

XXVIII. Plenarsitzung des Landesconsistoriums.

II.

5) Ein vom Vorstandsvorsitzenden Robert-Tresden-Plauen verfaßter Bericht der IV. Kommission betrifft die Durchführung gleichmäßiger Grundzüge für Gewährung von Beihilfen bei kommunalfinanziellen Entwürfen.

Die Verbesserung gleichmäßiger Bestimmungen für die kommunalfinanziellen Entwürfe der Redaktionen ist vom Leipziger Kreisverein angeregt worden mit Rücksicht darauf, daß die Bestimmungen über die zu gewährenden Beihilfen in den landwirtschaftlichen Kreisvereinen ganz verschiedene seien, was zu manchen Unzulänglichkeiten geführt habe. Die Directorial-Conferenz der landwirtschaftlichen Kreisvereine hat sich über gleichmäßige Grundzüge schließend und den ausgearbeiteten Entwurf zur geneigten Entschiedenheit an das Königl. Ministerium des Innern gelangen lassen, welches wiederum den Landesconsistorium zu einer geschickten Ausfertigung aufgelegt hat. Die Kommission empfiehlt die Billigung der von der Directorial-Conferenz verarbeiteten Grundzüge, welche in 11 Abschnitten festgelegt sind und den Inhalt für die Größe des Beihilfenbetrags, wegen dessen kommunalfinanzieller Ausdehnung des Kreisvereins gemindert werden, über zulässige Höhe der Steuererhöbungen, Beihilfen als Zuschuß, über besondere Bestimmungen für Wirtschaftseinrichtungen, für Entwässerungsarbeiten, für Viehweiden, für Viehwägen und Trainsgen in Verbindung mit einander, für Fängerstellen und Jungfernen-Kontrollen, über Fällungen der Weiden, sowie der Ökonomie-Kommission, über allgemeine Bestimmungen und über Vorschriften der Beihilfen.

6) Für die III. Kommission berichtet femer Ritter-Gutsbesitzer Dr. v. Frege-Ratzenburg über die mittel-europäische Vollunters.

Die Kommission ist der Ansicht, daß der von internationalen landwirtschaftlichen Kongresse in Wien im September 3. gelassene Bescheid wegen Bildung einer mittel-europäischen Vollunters für jetzt keine Aussicht auf Verwirklichung habe und derzeit nur wissenschaftlich und publizistisch weiter behandelt werden möge. Auf keinen Fall dürfe der Bescheid als Vorbild benutzt werden, an dem selbst einengen System der geltenden Vollunters zu imitierten. In der vorliegenden landwirtschaftlichen Vollunters seien nur durchführbar in Verbindung mit einer die gegenseitigen Interessen berücksichtigenden Handelsverträge, die unmöglich ist, so lange D. nicht zum reinen Staatsabschluss übergegangen ist; nach großer Schwierigkeit seien die Verhandlungen zum Zustandekommen einer Vollunters bereiten, sowie das bestehende Zoll in der Reichs-Vollunters-Verordnung bei Handelverträgen. Bezüglich der Einführung der Vollunters im Ausland, kann nicht freilich ein großer Teil der wichtigeren Bedenken gegen eine einseitigen Vollunters-Verordnung längere gegenüber wegfällen; es ließe aber unangenehm, daß Reichs Zoll diesen Schritt thun werde. Die Kommission beantragt, der Landesconsistorium möge sich dahin äußern.

Die Lage der landwirtschaftlichen Landwirtschaft ist nicht günstig genug, um ohne erhebliche Subventionen durch den Staat irgend welche Umgestaltung der landwirtschaftlichen Verhältnisse zu erwarten zu können.

Die Bildung einer mittel-europäischen Vollunters durch gegenseitige Herabsetzung der Einfuhrzölle zu D. Österreich-Ungarn gegenüber würde, wie die gesamte deutsche, so insbesondere auch die landwirtschaftliche Verhältnisse gefördert, so lange nicht das deutsche Reich und die in Frage kommenden Staaten eine einseitige oder auf beiden Seiten gegenseitigen Beziehungen beruhende Abmachung treffen und so lange ein der Vollunters gemindert Handelsverträge des Zollvereins auf landwirtschaftliche Produkte infolge der bestehenden Reichs-Vollunters-Verordnung auch anderen Ländern zu gute kommen würde.

Bei einer — hauptsächlich gegen England, Amerika und die englischen Kolonien gerichteten — mittel-europäischen Vollunters ist daran zu denken, daß im Interesse einer raschen Weiterentwicklung des allgemeinen Wirtschaftens ebensoviele, als der Landwirtschaft insbesondere, die Unterbrechung von Zollverträgen so lange als irgend möglich vermieden werde.

Eine Ausbebung der sogenannten Reichs-Vollunters-Verträge in des bestehenden Zoll- und Handelsverträgen liegt eine mittel-europäische Vollunters nicht im Interesse der heimischen Landwirtschaft.

7) Namens der II. Kommission berichtet Ritter-Gutsbesitzer Wedde-Wieha über Bekämpfung der Tuberkulose des Rindviehs und Verhütung gegen Verluste aus Krankheiten der Schlachtrinder.

Nachdem sich auf Auswertung der Tuberkulose gerichtete Maßnahmen als unzulänglich herausgestellt haben, blickt nach Ansicht der Kommission nur übrig, die Rinderbesitzer vor den Verlusten zu schützen, welche durch Anwesenheit des ganzen Viehs oder einzelner Teile desselben infolge der Fleischschabung beim Schlachten entstehen, und sie verpicht sich von einer solchen Maßregel auch eine Wiederholung der Fleischschabung durch Schlachten befreien würde. Die in der letzten Zeit angeführten Erfahrungen haben es gelehrt, daß die Tuberkulose mehr oder weniger in allen Landestheilen vorkommen ist. Im ganzen wurden im Jahre 1888 beim Schlachten von Rindvieh 2068 Fälle von Tuberkulose festgestellt, von denen noch 1792 von 2016 noch außen zugerechnet sind 2447 Stück auf das Königreich Sachsen gerichtet werden können; hiervon wuchsen 1-400 1914 Stück in so geringem Grade tuberkulös belastet, daß sie nicht als unbrauchbar erklärt werden können. Die Kommission empfiehlt, 100 1/2 des gemeinen Wertes an Entschädigung zu gewähren, wenn das Fleisch als unbrauchbar befunden wird, jedoch die Entschädigung in der Regel auf 1/2, herabzusetzen, sobald es als völlig unbrauchbar festgestellt wird, um so eine Kaufunterstützung zum vollständigen Schutz der veräußerten Tiere zu geben. Um die Mittel zur Beschaffung der Entschädigung zu erlangen, würde auf jedes im Lande gehaltenes Rind ein jährlicher Beschuldigungsbeitrag von 75 Pf. zu erheben sein. Die Kommission behauptet daher die gleiche Einsetzung einer Zwangsversicherung des Rindviehs gegen Tuberkulose, in Verbindung damit aber auch die Einführung einer allgemein verbindlichen Fleischschabung, ebenfalls um den Verkaufszahl-Verlust vor ungeschicklichen Wägen der Fleisch zu schützen, andererseits um zu verhindern, daß tuberkulöse und noch geschwächte Fleischschabung Fleisch selbst, bei großen Flecken, sowie auch, um mit Sicherheit auch beim Hausfleisch alle Fälle des Vorkommens von Tuberkulose und hierdurch die Gefahr, in denen dieselben vorhanden ist, erkennen zu lassen. Die Durchführung der Fleischschabung denkt sich die Kommission nicht schwierig. Da man die Trichinen-Schwärme für diesen Zweck leicht vermeiden können. Die Gewährung von Entschädigung für zum Fleischgemäß unbrauchbar erklärte Tiere oder Teile derselben werde nicht nur auf Fälle von Tuberkulose allein zu beschranken, sondern auf alle Fälle zu erstrecken sein, in denen durch die Fleischschabung eine geringere Verwertung bedingt wird. Um der weisheitsvollen Ansicht, daß die Tuberkulose in den Städten der größeren Städte mehr vorzukommen, als in denen der kleineren Städte, bei einer gleichmäßigen Umlage der Entschädigungsbeiträge auf alle Fleischschaber nach der Zahl der Stück Rindvieh, also die Entschädigung der größeren Fleischschaber auf Kosten der kleineren erfolgen würde, Rechnung zu tragen, schlägt die Kommission weiter eine Bestimmung vor, daß bei wiederholten Fällen von Entschädigung wegen Tuberkulose für den gleichen Fleischer gebührendes Recht ein erhöhter Beitrag nach Maßgabe der von dem Ministerium des Innern festzulegenden Höhe erhoben werden kann. Nachdem noch empfohlen worden ist, die Verkäufe von Rindvieh die ohne Fleischschabung abgesehen, wodurch dem Käufer von Rindvieh entgegenzukommen und damit eine solche häufiger Einwirkung von Seuchen beugt werden würde, heißt die Kommission den Schlussatz:

die Königl. Staatsregierung zu eruchen.

A. einen Gesetzesentwurf auszuarbeiten, durch welchen

1. eine allgemein verbindliche Fleischschabung eingeführt wird, 2. sämtliche Schlachttiere schlächter Fleischer einer Beschuldigung behaftet Fleischschabung solcher Verhältnisse unterstellt werden, welche aus der Verweigerung infolge der Ausschließung des gesamten Fleisches vom Genuß oder nur teilweiser Zulassung zum Genuß durch die Fleischschabung erwachsen würden.

B. den Gesetzesentwurf nach Beschuldigungsvorbereitung vor der Vorlage an die Stände dem Landesconsistorium zur gesetzlichen Aufklärung zuverfertigen.

C. die Beschuldigungsvorbereitung an den Viehwirtschaftsgelehrten dahin ergänzen zu wollen, daß 1. die Eigenschaft bei der jährlichen Konfirmation des Rindviehs nicht mitgeteilt werden sollen, 2. für die Schätzung der Fleischschabung zu Grunde zu legenden Wertes der Tiere ein einheitliches Verfahren vorgeschrieben werde.

8) Ein vom Oekonomenrat v. Langsdorff-Dresden verfaßter Bericht der II. Kommission betrifft einen, mit der Hauptpolizeiordnung der Dreier zusammenhängenden Gegenstand.

Der Landeswachtmeister für Rindviehwehr hat für gerühmte, richtiger Führung entsprechende Fälle die Anlegung von Polizeibüro aus Büchlein, welche in bestreuer Richtung unter der Stalldecke begangen und, von Stallboten durchlaufen, auf dem Wege münden, empfohlen; in einem speziellen Falle haben aber solche Anlagen auf Anordnung der Hauptpolizeibehörde wegen Feuergefährlichkeit und unter Verletzung auf § 45 Abs. 2 der Hauptpolizeiordnung für Dreier vom 27. Februar 1869 verletzt werden müssen. Die zuständige Kreispolizeibehörde hat sich der Ansicht der Landesbehörde angeschlossen. Die Kommission kann dagegen eine erhöhte Feuergefährlichkeit in dem von der Behörde vorausgesetzten Grade nicht anerkennen und heißt sich daher vor, einen entsprechenden Antrag einzubringen.

9) Die I. Kommission berichtet durch den Gutsbesitzer Gully-Pulitz über Vorträge über landwirtschaftliches Maschinen- und Meliorationswesen an der Universität Leipzig.

Die Vorträge der genannten Art bez. einer Befreiung dafür fehlt es größtentheils, welcher Umstand auch die von der Beschuldigung einer Meliorationsgesellschaft mit dem landwirtschaftlichen Institut der Universität gekaufte gütliche Meliorationsgesellschaft eingetrieben; nachdem aber der Direktor des landwirtschaftlichen Instituts der Universität, Prof. Dr. Kühner, die Erhaltung der Anstalt befürwortet, auch die Meliorationsgesellschaft längere Zeit empfohlen hat, welche sowohl für die Meliorationsgesellschaft als auch zugleich zur Abhaltung von Vorträgen über das landwirtschaftliche Meliorationswesen Verwendung finden könne, beantragt die Kommission:

es für wünschenswert zu erklären, daß ein Tagort für landwirtschaftliche Meliorations- und Meliorationswesen an der Universität Leipzig angelegt werde.

10) Ein weiterer Bericht desselben Mitglieds, ebenfalls im Auftrag der I. Kommission erlassen, betrifft einen Antrag des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden auf Ausschreibung der im Jahre 1890 stattfindenden allgemeinen Tierzählung auf das Königreich.

Die Kommission ist zwar dem Wunsche des Kreisvereins nicht entgegen, hält aber eine allgemeine Zählung des Rindviehs für unnötig, da, wie der Bericht des Kreisvereins, die Abwechslung in den Zahlen der jährlichen Bestände sehr bedeutend sind, andererseits diese Zählungen in vielen Fällen wieder eine Vermehrung der Aufzählung für die Gemeinderäte mit sich bringen würden. Taggen hält sie für angezeigt, daß die gegenwärtig im Auftrage von 10 zu 10 Jahren vorgenommene Tierzählung, deren nächste am 10. Januar 1893 zu erwarten ist, im Interesse des Königreichs Sachsen auch auf das Rindvieh, mit Ausschluss der Tauben, erstreckt werden, und beantragt daher:

an die Königl. Staatsregierung das Ansuchen zu richten, dieselbe wolle Ausschreibung treffen, daß mit der nächsten Zählung im Königreich Sachsen eine Zählung des Bestandes an Rindern, Enten, Ferkeln und Hühnern verbunden werde.

11) Über einen Antrag desselben Kreisvereins, darauf gerichtet, daß der Verkauf der Eier nach Gewicht zur Einführung gelange, berichtet namens der III. Kommission Oekonomierath Lehmann-Görlitz.

Die Kommission verkennt nicht, daß der derzeitige Marktpreis der Eier erheblich höher liegt als der Preis, den die Eier im Eiergeschäft erzielen, jedoch die Verhältnisse der Eier zum Verkauf bringen, und infolge dessen die ganze Eierzucht in unzulässiger Weise leidet; andererseits hat sie sich aber überzeugt, daß die die an dem Eierhandel Beteiligten über den Verkauf nach Gewicht verhandeln nicht wollen, daß diese Verhältnisse nicht die rationelle, sondern die gewöhnliche, denn die Verhältnisse der Eier zum Verkauf, das die abgerundete Gewicht von einer Anzahl Eier im Einzelverkauf setzen zu erreichen ist, spreche gegen die Anwendung des Gewichts, während bei Verkauf des Hühners, Enten und Gänserchen der Verkauf nach dem Stück und für den Verbraucher der Verkauf in Kisten von bestimmten Dimensionen, eine bestimmte Anzahl Eier von einer bestimmten bestimmten Größe enthalten, das Hauptvermerke. Sie empfiehlt den Antragsteller, sich mit ihrem Antrag an die Behörden der Städte zu wenden, die im Begriffe sind, den Marktpreis in die zu erwerbenden Marktpreisen zu verlegen, und die durchzuführen über den darin vorgeschriebenen Verfahrn Vorarbeiten-Vorbereitungen treffen werden, und beantragt im übrigen die Ablehnung des gegebenen Antrags.

Beobachtungen über Vogelzug im Königreich Sachsen.

Seit dem Jahre 1885 geben der Direktor des Königl. zoologischen Museums in Dresden, Hofrat Dr. Renner, und dessen Assistent Dr. Helm regelmäßige ornithologische Berichte heraus, welche auf Beobachtungen einer größeren Reihe von im ganzen Lande verbreiteten Stationen gegründet sind. Hauptstütze ist es das Verdienst von Lehrern und Forschern, die Unterlagen für diese Zusammenstellungen zu liefern, aber es beteiligen sich daran auch Angehörige verschiedener anderer Berufsstände. Die Berichte vertheilen sich in einen allgemeinen und einen speziellen Teil. Der erstere enthält eine Schilderung der einzelnen Stationen und eine Zusammenfassung der Witterungsverhältnisse des Jahres (nach den Beobachtungen des Königl. zoologischen meteorologischen Instituts in Chemnitz) neben den allgemeinen, den Zug der Vögel betreffenden Daten. Der letztere führt die einzelnen Angaben bezüglich einer jeden beobachteten Vogelart nach den alphabetisch geordneten Stationen auf. So kamen z. B. im Jahre 1888 213 verschiedene Vogelarten zur Beobachtung, in den Jahren 1885 bis 1889 253 Arten, während in Deutschland im ganzen bereits über 350 Arten registriert sind. Das Jahr 1887 hatte eine interessante Einwanderung des Stiepenhühners, 1888 eine des Korkelhaars aufgefunden, wodurch in den betreffenden Jahresberichten viele Einzelheiten zu finden sind.

Aus dem im Gefassen begriffenen 6. Berichte für das Jahr 1889 seien im folgenden als von allgemeinem Interesse einige nach Monaten geordnete Angaben mitgeteilt, welche den Vogelzug neben der denselben beeinflussenden Witterung betreffen:

Januar: Ein schöner Wintermonat, in den 2 ersten Dritteln fast anhaltend heiteres und trockenes Wetter mit

strenger Kälte, die durch eine zwischen NO und SO stehende Luftströmung gefördert wurde; diese bröckte sich erst am 19. nach SW und brachte Wärme mit Schnee und Regen. Das Wärmemittel war im Durchschnitt um 1,9° unter normal. Bereinzelt wurde der Turnfalte, Hühnerhäute und Hülsenfrüchteln angetroffen, häufiger der Sperber. Überwinternde Stare und Kestrelchen zeigten sich an manchen Orten; in Jhospau wurde am 20. ein Tannenbäber beobachtet; am 21. zogen bei Chemnitz große Schwärme Reibige nach NO, hier wurden auch 2 Eiderenten und bei Kamenz ein Raufußkauz erlegt.

Februar: Strenge Kälte, das Wärmemittel lag 3,2° unter der Norm, aber an allen Tagen fanden Niederfälle statt, meist über das ganze Land hin und als Schnee. Ende des Monats waren die Schneefrühen von 10 cm über der Ebene bis 125 cm im Gebirge angewachsen. Die Schneedecke blieb bis gegen Ende März liegen. Anfangs starker Westwind, der sich am 9. zu Stürmen steigerte, welche ganz Nordwest-Europa betrafen; vom 10. bis 14. ruhiger, am 15. Temperatursteigerung, am 18. frohter und Regen, dann Hochwasser und Überschwemmungen. Die Elbe hob sich vom 16. bis 22. im Mittel 256 cm. Vom 21. an Frost und Schnee. Felderchen kamen den ganzen Monat an verschiedenen Orten vor, ebenso der Sperber, auch trat der Raufußkauz etwas häufiger auf. Ende des Monats fielen sich Hühnerhäute und Wandersfallen zum Teil an ihren Brutplätzen ein, zu dieser Zeit ging auch der Zug der Saatfinken an. Ausnahmeweise wurde schon am 19. ein starkes Weibchen der Kormorane in der Gegend von Wurzen gefressen.

März: Bis zum 4. Frost und Schnee, dann Drehung des Windes von N nach S und SO, Kühlen des Schnees; alles bei strengem Frost. Vom 8. bis 12. westliche Tauwinde, am 12. NW mit Frost und Schnee bis zum 16. Am 17. durchgreifende Erwärmung der Atmosphäre. Am 21. N mit Kälte und Schnee und bis Ende d. M. Temperatursteigerungen mit Schnee und Regen, der letztere vom 29. bis 31. ergebnis. Die durchschnittliche Wärme zeigte einen Mittelwert von 2,2°. Den ganzen Monat zogen Schwärme von Saatfinken, stellte sich die Hauptmasse der Stare ein (an manchen Orten am Anfang, an anderen erst Ende d. M.) und kamen die Flederchen an. Bereinzelt wurde noch Dorschfinken von ersten Drittel ab überall beobachtet und von den ersten Tagen an jag auch der rote Milan stellenweise durch. Vom 7. an kamen Störche, vom 10. Ringeltauben, vom 11. Leuchter, vom 13. weiße Störche. Am 15. wurde die erste Raufußkauz beobachtet, ausnahmsweise gegen den 18. auch einige Stadelhühner. Bereinzelt Hausrotschwänzen zeigten sich seit dem 14. die Hauptmasse aber trat erst während des letzten Drittels ein; zu gleicher Zeit erfolgte die Ankunft des Kestrelchens und des schwarzen Weibchen und, nachdem schon vorher vereinzelt Weibchen der Eingriffel ergriffen worden war, erst am Ende d. M. überall.

Am 2. wurde ein Zwergfalke bei Wurzen erlegt und am 21. ein Tannenbäber bei Jhospau beobachtet.

April: Die ungenügende Witterung seit 12. März hielt an und jeder Wärmestrich brachte schwere Gewitter mit Neigung zu Hagel. Vom 12. bis 30. 8 umfangreiche Gewitter. Am Beginn d. M. Temperatur normal, Witterung trübe, Niederfälle nachlassend. Vom 4. bis 8. heister und leichte Nachfröhen, dann Trübung und Niederfröhen. Die Temperatur hob sich bis zum 11. auf einen um 1,9° übernormalen Betrag, infolgedessen Gewitter. Bis 18. Temperaturrückgang mit Landregen, Schnee und Nachfröhen, am 18. Temperatursturz mit Regen, am 20. Klärung und Gewitter. Am 22. Tageswärme um 4,1° über dem Normalen mit folgender langanhaltender Gewitterperiode. 25. NW und WSW, 26. normale Temperatur und umfangreiches, scharfes Wirbelgewitter über das ganze Land ziehend. 30. heiter, trocken, warm, in der Ebene über 20°. Bis gegen 3. Mai übernormaler Wasserstand der Flüßsysteme. Die Hausrotschwänzen fanden sich in den ersten Tagen noch vielfach ein, im ersten Drittel auch Kestrelchen und Weibchen.

Vom 4. an trafen stellenweise meist vereinzelt Raufußkauz, vom 13. an auch einzelne Stadelhühner auf, die Hauptmasse beider im letzten Drittel, von den Stadelhühnern ein Teil sogar erst Anfang Mai. Den 7. wurden die letzten beobachteten Saatfinken, den 12. die letzten ziehenden Reibige beobachtet, während weiße Störche und Leuchter fast den ganzen Monat hindurch noch eintrafen resp. durchzogen. Vom 4. an kam auch der Weidenlaubvögel, vom 7. der graue Steinrückler und der braunschwarze Weidenkäufer, gleichzeitig sich in Chemnitz der erste Storch sehen, vom 9. ab zeigten sich die Finkenlaubvögel, am 10. manchen Orten einzelne Gartenrotschwänze, vom 12. ab wenige Tureltauben. Durchgehende Weidenläufer wurden bis zum 17. beobachtet; nach dem 19. zeigten sich die schwarzkehligen Grasmücken, vom 20. die Rabenlaubvögel, vom 26. ab die schwarzrückigen Fliegenfänger; den 29. zog der erste Gartenhäher in Varna. Im letzten Drittel d. M. erfolgte die Ankunft der Nachtigall, der Gartengrasmücke und des Kuckuck. Ende April traten dann stellenweise auch schon Mauersegler und graue Fliegenfänger auf. Anfang d. M. trugen in der Leipziger Gegend Schwanzweihen zu Nase und Mitte d. M. wurde eine dreizehngige Möwe bei Dresden beobachtet.

Mai: zeigte die stärksten Abweichungen von der Norm. Die mittlere Wärme, 4,8° zu hoch, in den meisten Gegenden so, wie im Hochsommer, dabei frühstehende Gewitter mit Hagel und Regenercessen, die häufigsten in der Nacht vom 28. auf den 29. In Böhmen (Hauptstadtstadt Großgörschen) z. B. fiel in 4 1/2 Stunden 130 mm Regen, das sind 130 Liter auf einen Quadratmeter, während andere Gegenden des Landes über Trockenheit zu klagen hatten. — In den ersten Tagen trat der Mauersegler meist ein und machte sich die Wiesenspiegler zuerst durch ihren Flug bemerklich. Vom 3. ab erschienen der Zwergfliegenfänger an keinem vorjährigen Brutplatz; vom 5. an kam der rottrübe Würger, auch Leuchter waren am Anfang d. M. noch auf dem Zuge. In der 1. und teilweise in der 2. Woche erfolgte die Ankunft des Gartenhäher, des Pirats und der Gartengrasmücke; in den ersten Wochen fielen sich die grauen Fliegenfänger und die Weibchen meist ein. Anfang d. M. gab es in Varna schon flüchtige Meilen und Ende d. M. waren die jungen Stare und Dorschfinken flüchtig. Am 8. wurde bei Kronsteden ein altes Weibchen des Raufußkauzes erlegt, am 9. noch Durchzug einer Menge Raufußkauze bei Schmiltz beobachtet.

Juni: Die abnormen Witterungsverhältnisse des Mai setzten sich fort, in besonders heftiger Weise am 3. und 14., es fielen Hagelstürme von Hühnergröße. Am 17. fand die Temperatur seit dem 27. April zum ersten Male wieder auf normaler Höhe, wenn auch nicht für längere Zeit. Durchschnittstemperatur d. M. 3,4° zu hoch, dabei wechselndes Trockenheit und Nässe (Schnee) und die Niederfröhen varrierten zwischen 5 mm und 173 mm. Anfang d. M. Hauptmassen der jungen Stare erster Brut, gleichzeitig an verschiedenen Orten flüchtig Hausrotschwänzen und Buchfinken. Von Mitte d. M. ab flugbare junge graue Fliegenfänger und Raufußkauze; den 21. die ersten ausgeflogenen Gartenhäher beobachtet. In der letzten Hälfte fünf Reiter der Wiesenspiegler mit bebrüteten oder noch frühen Eiern

wie ich noch... zum... das... 7... und... nicht... junge... wech... Juli... nur... Ge... jen... 5... rich... troch... fühl... We... des... nich... auf... gann... 20... Auf... des... nat... jen... der... Rom... O... Nord... fühl... leitet... 20... Temp... die... Niede... legten... Ruff... die... M... stelte... 2... Hiege... adman... Bro... nied... die... ungen... in... wurde... d... aus... weie... doch... d... Oktob... Kn... C... Sch... mit... rat... 16... gen... und... tung... und... über... Ab... (non... zeigten... f... lang... ter... her... her... f... f... la... la... l... 4,7... die... Dinder... frohe... Temp... von... O... Leipz... 22... tr... te... normal... Coast... oder... engtra...



wiederholt aufgefunden worden. Mitte d. R. bei Morles-...

Jul: Der Beginn brachte wechselnde Witterung, bis zum 6. bei NW etwas kühl, vom 7. an bei SW be-

August: Witterungscharakter ein beständig wechselnder, nur 5 Tage blieben im ganzen Lande niederschlagsfrei...

September: Weiteres Wetter bis zum 5. bei leichtem Südwind Morgens Tau. Vom 6. bis 13. wechselnd, als Nordrichtung des Windes eine anhaltende sehr...

Oktober: Anfangs ergiebige Landregen, im Gebirge Schnee. Vom 4. bis 7. SO, heiter, wärmer, am 7. SW mit Regen...

November: Wechselnde Witterung mit anhaltenden Nebelbildungen. Am 11. bis 13. war die mittlere Tages-

December: Am 1. Drittel freier Frost mit um 4,7° unternormaler Mitteltemperatur und Schneefällen...

Dresdner Nachrichten vom 11. Dezember.

Der nächste Volksunterhaltungsabend findet am Sonntag, den 14. Dezember, in der Turnhalle des...

statt. Am diesem Abend wird Hr. Regierungsrat Dr. Rumpelt über das Thema sprechen: „Was verlangt und was leistet das Alters- und Invaliditäts-

Gestern abend hielt der hiesige alte Thier- schupverein eine sehr stark besuchte Monatsversammlung ab, in welcher u. a. die Fragen der Cicerokündigung am 6...

Der Stadionschluss unserer heutigen Blätter ist ein Prospekt, betitelt: „Die Artarrde der Luftwege und deren Heilung“ als besondere Beilage beigefügt.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Ostern ist in Bishewig eine 70-jährige Frau, die verw. Herrmann, erkranket und verstorben worden.

Letztl. 10. Dezember. Das Gesamtergebnis der Stadt- vorwahlenmahlen stellt sich so, dass im ganzen rund 11 600 Stimmen abgegeben worden sind...

8. Schneeberg, 10. Dezember. Der hiesige Verein zur Unterstützung bedürftiger Knaben des Ge- werbefandes, der 1881 gegründet wurde...

Vermischtes.

Ein salomonisches Urteil hat kürzlich, wie die „Rück. N. R.“ erzählen, der Schultheiß eines württem- bergischen Stadtschultheiß gefällt.

Der Orientreisende Gabriel Bougalot, der mit dem Prinzen Henri von Orleans, ältestem Sohn des Herzogs von Chartres, Ähren durchquerete...

Teil der Reise war die Durchwanderung der Gebirge Tibets, wo unsere kleine Karawane durch völlig unbe-

Der „Nessias“ der Indianer. Aus Washington, 28. November, wird der „Post. Jg.“ berichtet: Als einer der Darsteller der Weltspielrolle unter den Indianern ist nunmehr der Uelapting Johnson erndet worden...

Der Weltallbericht der Sozialdemokratie. „Wald- schloffen“ verliert Iris Hart aber die traurigen Wespenspiele u. f. n. und konstatiert nur, dass trotz der dem Vorlesung...

Am 30. Juni ablaufende Vertrag mit dem Direktor Bier ist, wie der Bericht des Aufsichtsrats mit dem Ausdruck der Be-

einige der jenseitig jodifizierten Stämme des Indianer- territoriums den Geistesartigen begonnen hatten, welcher jedoch...

Aus Paris wird berichtet: In einem Wohnmagazin stahl gestern ein Ladenhieb eine feine Mantille von einer Puppe weg...

Statistik und Volkswirtschaft.

Quelle sind eine öffentliche Sitzung der Handels- u. n. Gewerbetreibender Dresden. In der derselben vorher-

Der Weltallbericht der Sozialdemokratie. „Wald- schloffen“ verliert Iris Hart aber die traurigen Wespenspiele u. f. n. und konstatiert nur, dass trotz der dem Vorlesung...

Am 30. Juni ablaufende Vertrag mit dem Direktor Bier ist, wie der Bericht des Aufsichtsrats mit dem Ausdruck der Be-

Eingefandten.

Ein ebenso angenehmes, wie für jede Dame brauch- bares Weihnachtsgeschenk sind die Monogram- schablonen von Selbstgehirnen der Wälsche von Ge-

4711 GLYCERIN-CRYSTALLE SEIFEN. In den Gerichten: Fein, weiche Haut, Seifenstücke, Seife, Veilchen und...

Grossherzogl. Oldenburg. Hofphotograph Franz Titzenthaler eröffnete im Gartengebäude von Waisenhausstrasse 19 Photographische Anstalt...

Vor Fälschung wird gewarnt! Verkauf bloss in grün gestempelten und blau etikettierten Schachteln. Biliner Verdauungs-Zelchen Pastilles de Bilin.

Reise-Artikel, Herren-Modewaren, Lederwaren in großer Auswahl vom einfachen bis feinsten Genre zu billigen Preisen.

v. Zahn & Jaensch, Buchhandlung, Schloßstr. 24. Dritte erfahren die: Gothaischen genealog. Kalender...

Wappendruck des sächsischen Adels Grafen, Freiherren, Edellente. 173 Wappentafel m. Text.

Zum Weihnachtseste! Um den vielseitigen Wünschen meiner großen Kundenschaft nachzukommen, habe ich in...

Neuheit: Kupperl profisch für Herbst und Winter Damen-Tricot-Jaquettes in verschieden eleganten Façons.

Weihnachtsausstellung von Reisesachen, Jagd- und Touristengegenständen Moritz Klingner, Augustusstrasse 4.

Zu Weihnachtsgeschenken besonders zu empfehlen Wolframms Mignon-Stutz- und Salon-Flügel...

Größtes Musikwerk-, Instrumenten- u. Saiten-Lager von W. Graebner, 7 Waisenhaus-Str. 7.

Die beste Stein-Bohle Böhmens: Buschtehrad-Kladnoer, welche sich durch reines schönes Zertiment und guten Brand...

Tattersall Dresden-N., Niedergraben. Den geehrten Herren Pferdebesitzern empfiehlt seine vollständig neu vergrichtete...

Handwritten letter or notice in German script, possibly a testimonial or order.

Grosse Auswahl Weihnachtbücher Bilderbücher und Jugendschriften für Kinder jeder Altersstufe.

Eisenbahnfahrplan für Dresden.

Table with columns: Abfahrtszeit, Richtung, Ankunftszeit. Lists various train routes to destinations like Königsberg, Magdeburg, and Leipzig.

Metereologische Station zu Dresden, Forststraße 25. 120,4 m über der Ostsee. 19,4 m über dem Erdbeben.

Zweite Beilage zu Nr 287 des **Dresdner Journals**, Donnerstag, den 11. Dezember 1890, abends.

Dresdner Börse, 11. Dezember 1890.

| Kursnotizen | | Kursnotizen | | Kursnotizen | | Kursnotizen | |
|----------------------|--------|----------------------|--------|----------------------|--------|----------------------|--------|
| Deutsche Reichsbank | 100,00 | Deutsche Reichsbank | 100,00 | Deutsche Reichsbank | 100,00 | Deutsche Reichsbank | 100,00 |
| Österreichische Bank | 98,50 | Österreichische Bank | 98,50 | Österreichische Bank | 98,50 | Österreichische Bank | 98,50 |
| Preussische Bank | 99,00 | Preussische Bank | 99,00 | Preussische Bank | 99,00 | Preussische Bank | 99,00 |
| Bayrische Bank | 97,00 | Bayrische Bank | 97,00 | Bayrische Bank | 97,00 | Bayrische Bank | 97,00 |
| Sächsische Bank | 98,00 | Sächsische Bank | 98,00 | Sächsische Bank | 98,00 | Sächsische Bank | 98,00 |
| Polnische Bank | 95,00 | Polnische Bank | 95,00 | Polnische Bank | 95,00 | Polnische Bank | 95,00 |
| Englische Bank | 96,00 | Englische Bank | 96,00 | Englische Bank | 96,00 | Englische Bank | 96,00 |
| Russische Bank | 94,00 | Russische Bank | 94,00 | Russische Bank | 94,00 | Russische Bank | 94,00 |
| Spanische Bank | 93,00 | Spanische Bank | 93,00 | Spanische Bank | 93,00 | Spanische Bank | 93,00 |
| Portugiesische Bank | 92,00 | Portugiesische Bank | 92,00 | Portugiesische Bank | 92,00 | Portugiesische Bank | 92,00 |
| Indische Bank | 91,00 | Indische Bank | 91,00 | Indische Bank | 91,00 | Indische Bank | 91,00 |
| Japanische Bank | 90,00 | Japanische Bank | 90,00 | Japanische Bank | 90,00 | Japanische Bank | 90,00 |
| Amerikanische Bank | 89,00 | Amerikanische Bank | 89,00 | Amerikanische Bank | 89,00 | Amerikanische Bank | 89,00 |
| Australische Bank | 88,00 | Australische Bank | 88,00 | Australische Bank | 88,00 | Australische Bank | 88,00 |
| Neuseeländische Bank | 87,00 | Neuseeländische Bank | 87,00 | Neuseeländische Bank | 87,00 | Neuseeländische Bank | 87,00 |
| Südafrikanische Bank | 86,00 | Südafrikanische Bank | 86,00 | Südafrikanische Bank | 86,00 | Südafrikanische Bank | 86,00 |
| Arabische Bank | 85,00 | Arabische Bank | 85,00 | Arabische Bank | 85,00 | Arabische Bank | 85,00 |
| Indonesische Bank | 84,00 | Indonesische Bank | 84,00 | Indonesische Bank | 84,00 | Indonesische Bank | 84,00 |
| Malayische Bank | 83,00 | Malayische Bank | 83,00 | Malayische Bank | 83,00 | Malayische Bank | 83,00 |
| Persische Bank | 82,00 | Persische Bank | 82,00 | Persische Bank | 82,00 | Persische Bank | 82,00 |
| Chinesische Bank | 81,00 | Chinesische Bank | 81,00 | Chinesische Bank | 81,00 | Chinesische Bank | 81,00 |
| Japanische Bank | 80,00 | Japanische Bank | 80,00 | Japanische Bank | 80,00 | Japanische Bank | 80,00 |
| Amerikanische Bank | 79,00 | Amerikanische Bank | 79,00 | Amerikanische Bank | 79,00 | Amerikanische Bank | 79,00 |
| Australische Bank | 78,00 | Australische Bank | 78,00 | Australische Bank | 78,00 | Australische Bank | 78,00 |
| Neuseeländische Bank | 77,00 | Neuseeländische Bank | 77,00 | Neuseeländische Bank | 77,00 | Neuseeländische Bank | 77,00 |
| Südafrikanische Bank | 76,00 | Südafrikanische Bank | 76,00 | Südafrikanische Bank | 76,00 | Südafrikanische Bank | 76,00 |
| Arabische Bank | 75,00 | Arabische Bank | 75,00 | Arabische Bank | 75,00 | Arabische Bank | 75,00 |
| Indonesische Bank | 74,00 | Indonesische Bank | 74,00 | Indonesische Bank | 74,00 | Indonesische Bank | 74,00 |
| Malayische Bank | 73,00 | Malayische Bank | 73,00 | Malayische Bank | 73,00 | Malayische Bank | 73,00 |
| Persische Bank | 72,00 | Persische Bank | 72,00 | Persische Bank | 72,00 | Persische Bank | 72,00 |
| Chinesische Bank | 71,00 | Chinesische Bank | 71,00 | Chinesische Bank | 71,00 | Chinesische Bank | 71,00 |
| Japanische Bank | 70,00 | Japanische Bank | 70,00 | Japanische Bank | 70,00 | Japanische Bank | 70,00 |
| Amerikanische Bank | 69,00 | Amerikanische Bank | 69,00 | Amerikanische Bank | 69,00 | Amerikanische Bank | 69,00 |
| Australische Bank | 68,00 | Australische Bank | 68,00 | Australische Bank | 68,00 | Australische Bank | 68,00 |
| Neuseeländische Bank | 67,00 | Neuseeländische Bank | 67,00 | Neuseeländische Bank | 67,00 | Neuseeländische Bank | 67,00 |
| Südafrikanische Bank | 66,00 | Südafrikanische Bank | 66,00 | Südafrikanische Bank | 66,00 | Südafrikanische Bank | 66,00 |
| Arabische Bank | 65,00 | Arabische Bank | 65,00 | Arabische Bank | 65,00 | Arabische Bank | 65,00 |
| Indonesische Bank | 64,00 | Indonesische Bank | 64,00 | Indonesische Bank | 64,00 | Indonesische Bank | 64,00 |
| Malayische Bank | 63,00 | Malayische Bank | 63,00 | Malayische Bank | 63,00 | Malayische Bank | 63,00 |
| Persische Bank | 62,00 | Persische Bank | 62,00 | Persische Bank | 62,00 | Persische Bank | 62,00 |
| Chinesische Bank | 61,00 | Chinesische Bank | 61,00 | Chinesische Bank | 61,00 | Chinesische Bank | 61,00 |
| Japanische Bank | 60,00 | Japanische Bank | 60,00 | Japanische Bank | 60,00 | Japanische Bank | 60,00 |
| Amerikanische Bank | 59,00 | Amerikanische Bank | 59,00 | Amerikanische Bank | 59,00 | Amerikanische Bank | 59,00 |
| Australische Bank | 58,00 | Australische Bank | 58,00 | Australische Bank | 58,00 | Australische Bank | 58,00 |
| Neuseeländische Bank | 57,00 | Neuseeländische Bank | 57,00 | Neuseeländische Bank | 57,00 | Neuseeländische Bank | 57,00 |
| Südafrikanische Bank | 56,00 | Südafrikanische Bank | 56,00 | Südafrikanische Bank | 56,00 | Südafrikanische Bank | 56,00 |
| Arabische Bank | 55,00 | Arabische Bank | 55,00 | Arabische Bank | 55,00 | Arabische Bank | 55,00 |
| Indonesische Bank | 54,00 | Indonesische Bank | 54,00 | Indonesische Bank | 54,00 | Indonesische Bank | 54,00 |
| Malayische Bank | 53,00 | Malayische Bank | 53,00 | Malayische Bank | 53,00 | Malayische Bank | 53,00 |
| Persische Bank | 52,00 | Persische Bank | 52,00 | Persische Bank | 52,00 | Persische Bank | 52,00 |
| Chinesische Bank | 51,00 | Chinesische Bank | 51,00 | Chinesische Bank | 51,00 | Chinesische Bank | 51,00 |
| Japanische Bank | 50,00 | Japanische Bank | 50,00 | Japanische Bank | 50,00 | Japanische Bank | 50,00 |
| Amerikanische Bank | 49,00 | Amerikanische Bank | 49,00 | Amerikanische Bank | 49,00 | Amerikanische Bank | 49,00 |
| Australische Bank | 48,00 | Australische Bank | 48,00 | Australische Bank | 48,00 | Australische Bank | 48,00 |
| Neuseeländische Bank | 47,00 | Neuseeländische Bank | 47,00 | Neuseeländische Bank | 47,00 | Neuseeländische Bank | 47,00 |
| Südafrikanische Bank | 46,00 | Südafrikanische Bank | 46,00 | Südafrikanische Bank | 46,00 | Südafrikanische Bank | 46,00 |
| Arabische Bank | 45,00 | Arabische Bank | 45,00 | Arabische Bank | 45,00 | Arabische Bank | 45,00 |
| Indonesische Bank | 44,00 | Indonesische Bank | 44,00 | Indonesische Bank | 44,00 | Indonesische Bank | 44,00 |
| Malayische Bank | 43,00 | Malayische Bank | 43,00 | Malayische Bank | 43,00 | Malayische Bank | 43,00 |
| Persische Bank | 42,00 | Persische Bank | 42,00 | Persische Bank | 42,00 | Persische Bank | 42,00 |
| Chinesische Bank | 41,00 | Chinesische Bank | 41,00 | Chinesische Bank | 41,00 | Chinesische Bank | 41,00 |
| Japanische Bank | 40,00 | Japanische Bank | 40,00 | Japanische Bank | 40,00 | Japanische Bank | 40,00 |
| Amerikanische Bank | 39,00 | Amerikanische Bank | 39,00 | Amerikanische Bank | 39,00 | Amerikanische Bank | 39,00 |
| Australische Bank | 38,00 | Australische Bank | 38,00 | Australische Bank | 38,00 | Australische Bank | 38,00 |
| Neuseeländische Bank | 37,00 | Neuseeländische Bank | 37,00 | Neuseeländische Bank | 37,00 | Neuseeländische Bank | 37,00 |
| Südafrikanische Bank | 36,00 | Südafrikanische Bank | 36,00 | Südafrikanische Bank | 36,00 | Südafrikanische Bank | 36,00 |
| Arabische Bank | 35,00 | Arabische Bank | 35,00 | Arabische Bank | 35,00 | Arabische Bank | 35,00 |
| Indonesische Bank | 34,00 | Indonesische Bank | 34,00 | Indonesische Bank | 34,00 | Indonesische Bank | 34,00 |
| Malayische Bank | 33,00 | Malayische Bank | 33,00 | Malayische Bank | 33,00 | Malayische Bank | 33,00 |
| Persische Bank | 32,00 | Persische Bank | 32,00 | Persische Bank | 32,00 | Persische Bank | 32,00 |
| Chinesische Bank | 31,00 | Chinesische Bank | 31,00 | Chinesische Bank | 31,00 | Chinesische Bank | 31,00 |
| Japanische Bank | 30,00 | Japanische Bank | 30,00 | Japanische Bank | 30,00 | Japanische Bank | 30,00 |
| Amerikanische Bank | 29,00 | Amerikanische Bank | 29,00 | Amerikanische Bank | 29,00 | Amerikanische Bank | 29,00 |
| Australische Bank | 28,00 | Australische Bank | 28,00 | Australische Bank | 28,00 | Australische Bank | 28,00 |
| Neuseeländische Bank | 27,00 | Neuseeländische Bank | 27,00 | Neuseeländische Bank | 27,00 | Neuseeländische Bank | 27,00 |
| Südafrikanische Bank | 26,00 | Südafrikanische Bank | 26,00 | Südafrikanische Bank | 26,00 | Südafrikanische Bank | 26,00 |
| Arabische Bank | 25,00 | Arabische Bank | 25,00 | Arabische Bank | 25,00 | Arabische Bank | 25,00 |
| Indonesische Bank | 24,00 | Indonesische Bank | 24,00 | Indonesische Bank | 24,00 | Indonesische Bank | 24,00 |
| Malayische Bank | 23,00 | Malayische Bank | 23,00 | Malayische Bank | 23,00 | Malayische Bank | 23,00 |
| Persische Bank | 22,00 | Persische Bank | 22,00 | Persische Bank | 22,00 | Persische Bank | 22,00 |
| Chinesische Bank | 21,00 | Chinesische Bank | 21,00 | Chinesische Bank | 21,00 | Chinesische Bank | 21,00 |
| Japanische Bank | 20,00 | Japanische Bank | 20,00 | Japanische Bank | 20,00 | Japanische Bank | 20,00 |
| Amerikanische Bank | 19,00 | Amerikanische Bank | 19,00 | Amerikanische Bank | 19,00 | Amerikanische Bank | 19,00 |
| Australische Bank | 18,00 | Australische Bank | 18,00 | Australische Bank | 18,00 | Australische Bank | 18,00 |
| Neuseeländische Bank | 17,00 | Neuseeländische Bank | 17,00 | Neuseeländische Bank | 17,00 | Neuseeländische Bank | 17,00 |
| Südafrikanische Bank | 16,00 | Südafrikanische Bank | 16,00 | Südafrikanische Bank | 16,00 | Südafrikanische Bank | 16,00 |
| Arabische Bank | 15,00 | Arabische Bank | 15,00 | Arabische Bank | 15,00 | Arabische Bank | 15,00 |
| Indonesische Bank | 14,00 | Indonesische Bank | 14,00 | Indonesische Bank | 14,00 | Indonesische Bank | 14,00 |
| Malayische Bank | 13,00 | Malayische Bank | 13,00 | Malayische Bank | 13,00 | Malayische Bank | 13,00 |
| Persische Bank | 12,00 | Persische Bank | 12,00 | Persische Bank | 12,00 | Persische Bank | 12,00 |
| Chinesische Bank | 11,00 | Chinesische Bank | 11,00 | Chinesische Bank | 11,00 | Chinesische Bank | 11,00 |
| Japanische Bank | 10,00 | Japanische Bank | 10,00 | Japanische Bank | 10,00 | Japanische Bank | 10,00 |
| Amerikanische Bank | 9,00 | Amerikanische Bank | 9,00 | Amerikanische Bank | 9,00 | Amerikanische Bank | 9,00 |
| Australische Bank | 8,00 | Australische Bank | 8,00 | Australische Bank | 8,00 | Australische Bank | 8,00 |
| Neuseeländische Bank | 7,00 | Neuseeländische Bank | 7,00 | Neuseeländische Bank | 7,00 | Neuseeländische Bank | 7,00 |
| Südafrikanische Bank | 6,00 | Südafrikanische Bank | 6,00 | Südafrikanische Bank | 6,00 | Südafrikanische Bank | 6,00 |
| Arabische Bank | 5,00 | Arabische Bank | 5,00 | Arabische Bank | 5,00 | Arabische Bank | 5,00 |
| Indonesische Bank | 4,00 | Indonesische Bank | 4,00 | Indonesische Bank | 4,00 | Indonesische Bank | 4,00 |
| Malayische Bank | 3,00 | Malayische Bank | 3,00 | Malayische Bank | 3,00 | Malayische Bank | 3,00 |
| Persische Bank | 2,00 | Persische Bank | 2,00 | Persische Bank | 2,00 | Persische Bank | 2,00 |
| Chinesische Bank | 1,00 | Chinesische Bank | 1,00 | Chinesische Bank | 1,00 | Chinesische Bank | 1,00 |
| Japanische Bank | 0,00 | Japanische Bank | 0,00 | Japanische Bank | 0,00 | Japanische Bank | 0,00 |

Dresdner Börse vom 11. Dezember.
Die europäischen Aktienplätze schienen sich heute nur in geringem Maße von der noch nicht abgeschlossenen Krise in den Vereinigten Staaten beeinflussen zu lassen. Trotzdem neue Ankündigungen, welche den Kursen einen empfindlichen Rückgang verursachen ließen, blieben die Kurse in den meisten Fällen ruhig. Auf dem heutigen Börsenverkehr überwiegt

Bei den anstehenden Börsenplätzen zeigte sich Wien wachsender, während Berlin erloschen 5% vor und nachherbede Wertungen für die Sonntagabend Werte...

Berlin, Donnerstag 11. Degr. 10.10 Uhr, 10.35 Uhr. Deut. Reichsbank 167,50, Diskont 107,25, Lombard 107,25...

Wien, Donnerstag 11. Degr. 10.10 Uhr, 10.35 Uhr. Deut. Reichsbank 167,50, Diskont 107,25, Lombard 107,25...

Venedig, Donnerstag 11. Degr. 10.10 Uhr, 10.35 Uhr. Deut. Reichsbank 167,50, Diskont 107,25, Lombard 107,25...

London, Donnerstag 11. Degr. 10.10 Uhr, 10.35 Uhr. Deut. Reichsbank 167,50, Diskont 107,25, Lombard 107,25...

Wer eine Stelle sucht... Central-Annahme-Exposition... G.L. Daubs & Co. in Dresden, Nampferschloßstr. 31.

Sür die Gefamtleitung verantwortlich: Josef Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Dresden, Donnerstag 11. Degr. 10.10 Uhr, 10.35 Uhr. Deut. Reichsbank 167,50, Diskont 107,25, Lombard 107,25...

Wien, Donnerstag 11. Degr. 10.10 Uhr, 10.35 Uhr. Deut. Reichsbank 167,50, Diskont 107,25, Lombard 107,25...

Venedig, Donnerstag 11. Degr. 10.10 Uhr, 10.35 Uhr. Deut. Reichsbank 167,50, Diskont 107,25, Lombard 107,25...

London, Donnerstag 11. Degr. 10.10 Uhr, 10.35 Uhr. Deut. Reichsbank 167,50, Diskont 107,25, Lombard 107,25...

Rudolf Mosse, Dresden, Altmarkt 2, l. Zeitungsvorzeichen (Anzeigenstellen) sowie Kontenbuch gratis und franko.

Die Catarrhe der Luftwege und deren Heilung.

Die vor zehn Jahren von Dr. Dager angeregte und noch nicht völlig beantwortete Frage nach dem Ursprung der Catarrhe der Luftwege mit Chininlösung hat den nicht geringen Erwartungen, die Dager an seine Heilmethode zu stellen berechtigt war, in jeder Hinsicht mehr als entsprechen. Wie sicher Dager über den Erfolg war, geht daraus hervor, daß er ohne jegliches persönliches Interesse und nur von dem lebhaften Wunsche befeuert, sein Verfahren Jedem zu selbstständiger Gebrauch zugänglich zu machen, mit der Herstellung eines Mittels im Verein einverstanden war, worauf der Apotheker Bog' daselbst unter dem Namen *„Bog'sche Catarrhpillen“* im October 1880 in die Welt gebracht wurde.

Ermachen sich diese Catarrhpillen durch ihre sehr sichere und oft überraschend schnell einwirkende Wirkung ihren bald nach ihrem Bekanntwerden zahlreichen Freunde und Anhänger bei uns und in entfernten Kreisen, so waren die auf gemeinsame Erfahrungen sich stützenden und von berufener Seite vorgenommenen Untersuchungen der ursprünglichen Krankheit, wobei selbstverständlich die eigentliche Natur der Pflanz, das Chininalkali, beibehalten wurde, ganz demselben, dem guten Ruf der Pflanz nicht allein zu mehren, sondern auch zu erhalten.

Waren es lange Zeit die catarrhalischen Entzündungen der Luftwege, in welchen sich die Bog'schen Catarrhpillen als unerschrocken bewährte Heilmittel erwiesen haben, so hat sich in der zweiten Hälfte des Jahres 1880 ein allgemeines und leider nur zu lange Zeit bestehendes Influenza-Epidemie weitverbreitet, deren Heilungsmittel sich auch nach dieser Seite hin zu erproben. Bei den unvollständigen Erfahrungen an Influenza darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden, daß dieselbe in Fieber beginnt und von Fieber begleitet wird, daß ferner insbesondere die Atmungsorgane im hohen Grade entzündet sind, daß ferner in vielen Fällen die Entzündung sich auf die Schleimhaut der Nasen- und Rachenhöhle erstreckt, daß ferner durch die neueren Zeit angebrachte Unternehmung unannehmlich hartnäckig ist, daß die Chininalkali alle Erscheinungen der Entzündungsbewegung scheinbar aber doch einzudrücken, eben sowohl aber auch die Temperatur des Körpers erniedrigen — mit anderen Worten, daß dieselben emphysematische Entzündungs- und Fieberwirkung hervorzubringen — so mühe aufzunehmen sind, daß die Bog'schen Catarrhpillen sich auch in den meisten Fällen den Influenza bewähren werden. Und in der That haben dieselben die Probe glänzend bestanden, indem sie, rechtzeitig angewendet, die heftigsten catarrhalischen Affektionen sehr rasch beseitigen, ferner in verhältnismäßig kurzer Zeit in eine ungelährte mildere Form überführen und durch Beseitigung oder Verminderung des Fiebers den überaus lästigen Zustand um Vieles kürzer machen.

Aber auch nach einer anderen Seite hin haben sich die Bog'schen Catarrhpillen während der Influenzaepidemie als ein höchst schätzenswertes Mittel erwiesen, nämlich als *„Präservativ“*. Zahlreiche Familien haben sich durch einen regelmäßigen Gebrauch der Pflanz vor der Influenza vollkommen geschützt oder doch die ersten Symptome der lästigen und nicht ungelährlichen Krankheit nach wenigen Tagen beseitigt.

Unter allen fertigen Heilmitteln, die zur Heilung der Catarrhe der Luftwege bisher dem Publikum geboten wurden, sind die Bog'schen Catarrhpillen das rationelle, richtig ausgeführt das einseitige rationelle, insofern sie die Ursache der Krankheit entfernen und so den Übergang zur Genesung vermitteln. Alle übrigen — und das letzte Jahrzehnt allein hat deren eine ganz ansehnliche Menge gebracht — sind zum Theil ganz wirkungslos oder haben, wie z. B. die Pflanz, höchstens den Vortheil, daß der Kranke während des Aufnehmens der Pflanz den Mund geschlossen halten muß, wodurch eine unmittelbare Berührung der kalten Luft mit den Atmungsorganen vermieden wird, — oder sie üben nur auf das eine oder andere Symptom der Catarrhe eine günstige Wirkung aus, aber auch dies nur vorübergehend. Das eine lindert das Gefühl von Brennen, Kratzen, Trockenheit im Halse, das andere erleichtert den Auswurf u. s. w. Wie anderen Worten, die Bog'schen Catarrhpillen sind unter allen fertigen Mitteln das einzige, welches das Uebel bei der Wurzel faßt, also ein Heilmittel im eigentlichen Sinne des Wortes, die anderen sind höchstens nur Palliativmittel, welche wohl einzelne Symptome der Catarrhe vorübergehend beseitigen, erträglicher machen, die Heilung des Leidens aber der Tätigkeit der Natur überlassen. Ueberdies beseitigen die Bog'schen Catarrhpillen eine nicht gerade selten vorkommende aber immerhin recht lästige Folge bei Catarrhen, die Fieberbewegungen nämlich, gegen welche alle die übrigen nicht vermögen. Zu alle dem ist es begründet, daß sich die Bog'schen Catarrhpillen ein Jahrzeit hindurch in der unermüdeten Gunst des Publikums erhalten haben, während alle übrigen erschienen, um nach oft nur recht kurzer Zeit der Vergessenheit überliefert zu werden.

Die Luftwege, d. h. die Organe, durch welche der Vorgang der Atmung abläuft, werden von der Nasen- und Mund- oder Rachenhöhle, dem Kehlkopf, der Luftröhre und deren Verzweigungen in den Lungen, den Bronchien, gebildet. Die diese Wege hindurch mit einer Schleimhaut ausgekleidet. Diese ist eine weiche, faserartige, sehr gefäß- und nervenreiche Haut des breiten Darmtrahns, das eigentliche Schleimhautgewebe, und Bindewebe gewebt ist und in ihrem Inneren eine große Anzahl von, durch den Darmtrahns hindurch, mit einem feinen Überzuge versehenen Oberläche der Schleimhaut ausmünden. Unter der Schleimhaut befindet sich eine Bindegewebslamelle, das Unterhautbindegewebe. Die äußerste Oberfläche der Schleimhaut ist die Schleimhautmembran, welche am reichlichsten in den Schleimbälgen vorkommt und zum Schutz, sowie zum Glätt- und Schmiermachen der Schleimhaut dient.

Wird eine kleinere oder größere Stelle dieser Schleimhaut blutreicher, als sie gewöhnlich ist, so tritt an dieser Stelle eine stärkere Rötung und Schwellung auf, eine leuchtende veränderte Abfärbung ein und diesen Vorgang bezeichnet man als *Catarrh*. Den Catarrhen der Luftwege liegt demnach eine nur einfache Überämie (Blutüberfüllung der

Gefäße) oder eine Entzündung der betreffenden Schleimhaut zu Grunde. Tritt der Catarrh mit einer gewissen Intensität auf, so nimmt in der Regel auch das Unterhautbindegewebe in einer mehr oder weniger beträchtlichen Weise an dem entzündlichen Zustand Theil. Die wesentlichen bei der Catarrhe der Luftwege begleitenden Erscheinungen — veränderte Abfärbung der Schleimhaut, Quollen und unter gewissen Umständen Fieberbewegungen — sind sowohl als Folgezustände des entzündlichen beginnenden Hyperämischen Zustandes der die Luftwege auskleidenden Schleimhaut anzusehen.

Je nach dem Gange pflegt man den Catarrh verschieden zu benennen und unterscheidet den Keimcatarrh (Schonpfeifen), den Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren- und Bronchial- oder Lungen-Catarrh. Gewöhnlich werden mehrere Partien der Luftwege gleichzeitig ergriffen, nur die eine mehr oder minder stark, doch kann sich der Catarrh auch auf nur eine Partie beschränken.

Jeder dieser Catarrhe kann rasch verlaufen (acute Form) oder einen langsamen Verlauf nehmen (chronische Form) und hiermit nimmt die Eintheilung in fieberhaften und fieberlosen Catarrh insofern zusammen, als der chronische Catarrh (mehr zufällige, leichte Fieberbewegungen abgerechnet) zugleich fieberlos ist. Dagegen findet oft genug acute Catarrh ohne Fieber statt, was sehr von dem Grade der krankmachenden Einwirkung und der allgemeineren Reizbarkeit des Individuums abhängt. Der chronische Catarrh kann auch gewöhnlich als (habituell) sein und dann bei den geringsten begünstigenden Umständen wiederkehren.

Die Veranlassung zu den bekanntlich sehr häufig vorkommenden Catarrhen der Luftwege besteht meistens in einer abnormen Wärmeeinwirkung der Schleimhaut der Luftwege mit einer Störung (Unregelmäßigkeit, Unterbrechung) in der auf Ausdehnung abzielenden Tätigkeit der äußeren Haut, welche Störung man gemeinhin ziemlich oberflächlich als *„Erkältung“* bezeichne.

Als Gelegenheitsursachen sind in erster Linie jähre Veränderungen in der Temperatur anzusehen. Dabei treten denn auch im Herbst- und Herbst, in welchen Zeiten scharfe Temperaturwechsel bei uns gewöhnlich vorkommen, catarrhalische Entzündungen so häufig auf. Weiterhin sind hier anzuführen das Verlassen von heißen Plätzen, ohne sich vorher abzukühlen oder wärmer zu werden, zu schneller Wechsel zwischen wärmer und kühleren Kleidungsstücken, Durchdringungen des Körpers namentlich nach vorausgegangenem Aufenthalt in überheizten Räumen, der Aufenthalt in schlechter, staubiger Luft, anhaltendes Sprechen in kalter Luft, das Einathmen kalter, nebliger Nachtluft und scharfer Ost- oder Nordwestwind u. s. w.

Die Anlage (Disposition) zu Catarrhen kommt namentlich bei nervenschwachen und verunsicherten Menschen vor und ist bei diesen oft so groß, daß schon der geringste Wechsel oder eine kleine Unregelmäßigkeit der äußeren Temperatur zur Hervorbringung eines Catarrhes genügt ist; in anderen Fällen findet man sie bei schlaffen Constitutionen und Temperamenten, namentlich bei den sanguinischen und phlogogenen. Bei diesen Verfassungen, sowie nach der Mitte des Lebens hin ist insbesondere auch die Anlage zu chronischen Catarrhen größer, und es offer schon ein solches Leiden erragt wurde, desto leichter kann es wiederkehren und habituell werden.

So gezeigt man ist, einen Catarrh für ein leichtes, sogar für ein harmloses Uebel zu halten, welches sich bald zu heben pflegt und nicht auch den Körper von schädlichen Stoffen befreit, so kommt doch die Veranlassung von Seiten erfahrener Aerzte um Vieles andere. Zwar geht nicht nur ein Schonpfeifen, sondern auch ein Lungen-Catarrh rasch genug und geläufig vorüber; auch kann ein fieberhafter Catarrh den davon Betroffenen recht unangenehm, ohne übrigens von großer Bedeutung zu sein. Doch behauptet der berühmte französische Arzt Tissot, daß der Catarrh meist überaus lange als die schwarze Pest, welche Veranlassung so zu verstehen ist, daß ein vernünftiger Catarrh nur zu oft die ersten Folgen nach sich zieht und selbst die Veranlassung zu einer Lungenentzündung abgeben kann. Diesen Naturforschern wird jeder erfahrene Arzt als vollkommen berechtigt anerkennen, den Laien soll er aber aufmerksam machen, indem, auch dem leichtesten catarrhalischen Leiden die nöthige Beachtung zu schenken und zu seiner Heilung die Mittel anzuwenden, die ihm von der Wissenschaft geboten werden.

Die Anwendung der Catarrhe der Luftwege betreffend, so wären unsere Vorerfahrungen, daß dieselben auf einen entzündlichen Zustand der die Luftwege auskleidenden Schleimhaut beruhen. Was ist die Ursache der Entzündung? Wodurch wird sie hervorgerufen? Nach der von Coburn (1) aufgestellten und heute noch in vollem Umlaufe anerkannten Theorie von Entzündung und Eiterung sind diese Vorgänge bedingt durch mechanische Reizung der vergrößerten farblosen Blutkörperchen (weiße Blutkörperchen) aus den erweiterten Blutadern und Capillaren und Einwanderung in die Gewebe (hier also in die Schleimhaut der Luftwege) hinein. Ein Arzneimittel, welches die Auswanderung der farblosen Blutkörperchen hemmt, auf die Vermehrung derselben hindernd einwirkt und überdies noch der Erweiterung der Gefäße entgegenwirkt, muß sowohl ein entzündungsbildendes, d. h. ein die Entzündung und deren Folgezustände beizulebendes und heilendes sein. — Nach den übereinstimmenden Untersuchungen von Binz, Scharenbroich (2) und Martin (3) sind es Chininalkali (Chinin, Cinchonin, Chinidin), welche die zur Eiterung oder Entzündung aller Einzelheiten der Entzündungsvorgänge erforderliche Eigenschaften besitzen. Martin hat die gewonnenen Resultate so zusammengefaßt:

1. Das Chinin hemmt die pathologische (krankhafte) Einwanderung der Blutkörperchen in das Gewebe.
2. Das Chinin vollbringt diese Wirkung a) durch Unterbrechung der vitalen Eigenschaften der vorhandenen weißen Blutkörperchen, b) indem es auf die Vermehrung derselben auf die Bildung neuer weißer Zellen hindernd einwirkt; c) indem es einen hemmenden Einfluß auf die Gefäßverengung ausübt.
3. Das Chinin wirkt als Antiphlogistikum (entzündungsbildendes Mittel) durch Verhinderung aller sichtbaren Faktoren des Entzündungsüberganges.

1) Coburn. Neue Untersuchungen über die Entzündung. Medicin 1873. S. 2.
2) Binz. Experimentelle Untersuchungen über das Uebel der Chininwirkung. Berlin 1868. S. 2.
3) Das Chinin als Antiphlogistikum. Dissertation. Bonn 1867. S. 2.
4) Das Chinin als Antiphlogistikum. Dissertation. Gießen 1868. S. 2.

In der letzten mittheilungsbildigen Richtung liegt das Chinin erkrankungsbewusst auch die Körper Temperatur herabsetzt, ist also auch ein fieberwidriges Mittel.

Auf diese und eine Untersuchung geführt, hat der in wissenschaftlichen Kreisen hochgeachtete Pharmakologe Dr. Vögel in einer kurzen Arbeit eine Kurmethode, den acuten Lungen- und Nierenkatarrh in einigen Stunden in eine mildere Form überzuführen oder auch ganz zu beseitigen? Aber (wie oben Abhandlung) keine Behandlung der Catarrhe der Lunge mit Chininfolosolven bekannt und warm empfohlen.

Bei dem großen Nutzen, in welchem Vögel mit allem Rechte auch bei den Kezzen steht und bei den in der That überraschenden Erfolgen, die er in mehreren Fällen mit seiner Kurmethode erzielt hat, kann es nicht wundern, daß die Vögel'schen Catarrhpillen schon bald nach ihrem Bekanntwerden von vielen Kezzen auf ihren praktischen Werth geprüft worden. So sind denn auch dem Apotheker Vögel von mehreren Kezzen Briefe zugegangen, in welchen die erzielten Heilerfolge überaus lobend als sehr günstige bezeichnet wurden, aber auch nicht unerwähnt blieb, daß sich hier und da unangenehme Nebenwirkungen geltend gemacht hätten, zu deren Beseitigung einige dieser Kezzen höchst beachtenswerthe Vorschläge machten. Bei der sonst so trefflichen Wirkung der Pillen waren sonach bestimmte Abänderungen unumgänglich notwendig und diese sollen in Nachstehendem kurz erwähnt werden.

Die Wässer der Pillen Anfangs Cinchonin allein, später Cinchonin und Chinidin im Verhältnis wie 2:1, bildet in neuerer Zeit das verlässliche unter den Chininalkaloiden, das Chinin, um allen unangenehmen Nebenwirkungen zu begegnen und eine möglichst sichere Wirkung zu erzielen. Die zur vollständigen Auflosung aller Chininalkaloiden im Magen (und im Dünndarm) nöthige Salzsäure, die in der ursprünglichen Beschreibung zu hoch gegeben war, wurde entsprechend vermindert, und die zur Steigerung der Löslichkeit und des Wirkungsvermögens des Wagens gewählte Cayennawurzel in den ersten Pillen mit einer anderen Bitterstoff vermischt, weil der Cayenn in größeren Gaben — und diese sind doch unbedingt nöthig — erregend auf das Gefäßsystem wirkt, eine Nebenwirkung, die bei Catarrhen vermieden werden muß. — Während sich endlich die Form der Pillen in wesentlichen Abänderungen, eine Nebenwirkung, die bei Catarrhen vermieden werden muß. — Während sich endlich die Form der Pillen in wesentlichen Abänderungen, eine Nebenwirkung, die bei Catarrhen vermieden werden muß. — Während sich endlich die Form der Pillen in wesentlichen Abänderungen, eine Nebenwirkung, die bei Catarrhen vermieden werden muß.

So treten denn die Vögel'schen Catarrhpillen in veränderter Zusammensetzung in die Öffentlichkeit und die vorgenommene Aenderung berechtigt zu der Annahme, daß dieselben in ihrer neuen Gestalt allen Anforderungen, die man an ein Heilmittel überhaupt stellen kann, voll und ganz entsprechen werden. Sie haben sich, wie alle Gutes, Bahn gebrochen und werden sich ihren Ruf auch erhalten, so lange bezüglich der Catarrhe nicht ein noch rationelleres Heilverfahren gefunden wird.

III.

1. Mit der Bezeichnung „Catarrhpillen“ sind, sofern man das Wort Catarrh in der ihm gewöhnlich beigelegten Bedeutung nimmt, die krankhaften Zustände genau bestimmt, in welchen die Pillen mit Vortheil zur Anwendung kommen. Es sind dies eben die Catarrhe der Athmungsorgane in ihren verschiedenen Formen, während für alle andere mit Husten verbundene Krankheiten der genannten Organe, wie z. B. Lungentuberkulose, Rippenfellentzündung, Keuchhusten und Lungentuberkulose (Schwindel) u. s. w. der Gebrauch der Pillen ausgeschlossen bleibt. Um aber jedes Mißverständnis zu vermeiden, sollen in Nachstehendem die verschiedenen Formen der Catarrhe namentlich angeführt und deren hauptsächlichste Erscheinungen kurz angegeben werden.

1. Der Schnupfen. Anschwellung und Reizung der Schleimhaut der Nase, Niesen, Ausfluß, der, anfangs klar und dünnflüssig, später dick und bläulich wird, bei höheren Graden Tränen und Reizung der Augen, Spannung, dröhnendes Kopfschmerz in der Stirn, über dem Rücken, mit oder ohne Fieber.

2. Der acute Nierenkatarrh. Röthe und Schwellung der die Nieren umgebenden Schleimhaut; unangenehme, oft schmerzhaft empfundene Schmerzen im Falle, besonders beim Sitzen; reichliche Absonderung eines jählichen Urins; oft heftiger Schmerz in den Nieren, Samen, Sausen, Schmerzlosigkeit; gewöhnlich mäßiges Fieber.

3. Der Kehlkopfkatarrh.
a) Die acute Form: Gefühl von Rippen, Kratzen, bei intensiveren Formen Gefühl von Brennen, Jucken im Kehlkopf, welches stetig ist, durch Erbrechen und Husten vermehrt wird und mit Veränderung der Stimme, die unrein, brüchig ist, und Husten verbunden ist; Auswurf meist anfangs ganz oder ist faserig, dünnflüssig, farblos, wird später sähe, glasartig und allmählich dicker, gelblich-grünlich und eosinöser; Fieber meist mäßig.
b) Die chronische Form: Veränderung der Stimme von einem geringfügigen Heisersein, welches selbst erst bei anhaltendem Sprechen oder Singen eintritt, bis zur dauernden Heiserkeit. Husten, heiser oder bellend klingend, sehr selten, ist besonders Morgens heftig und tritt gerne anfallsweise ein. Auswurf glasartig durchsichtig oder graulich, sähe. Große Empfindlichkeit gegen Temperatureinflüsse und kommt es namentlich unter deren Einfluß, aber auch ohne dieselben, zu Verschlimmerungen, wobei die Heiserkeit zunimmt, die Intensität der Hustenanfälle sich steigert u. s. w. — mit einem Worte, im Verlaufe eines chronischen Catarrhes des Kehlkopfes intercurriren sehr häufig acute Catarrhe derselben.

4. Der Lungenkatarrh.
a) Die acute Form: tritt häufig in Verbindung mit Schnupfen und Kehlkopfkatarrh auf und ist dann gewöhnlich von einem höheren oder

geringeren Fieber begleitet, welches ungleich hitziger beobachtet wird, wenn der acute Bronchocatharrh für sich allein besteht; die Fieberbewegungen zeichnen sich in der Regel durch eine hochgradige Ueberspannung und durch öfter wiederkehrende Anfälle von Frost aus. Gefühl von Kratzen, Brennen unter dem Brustbein, von Schmerz, Quälsein auf der Brust; Husten, gewöhnlich Morgens, Abends und in den ersten Stunden der Nacht am heftigsten. Im Anfang trocken oder doch nur von geringem, zum größten Theil aus schleimigen Sputum bestehendem Auswurf begleitet; nach einigen Tagen wird der immer noch mehr geringe Auswurf glasartig und sähe, tritt sich aber allmählich, verliert seine Sähe, nimmt eine gelbe oder grünlich-gelbe Färbung an und wird in reichlicher Menge absondert. Mit der Menge des Auswurfs steigt auch der Husten im Verlauf, im Beginn ist derselbe ziemlich heftig, tritt allmählich ein und ist allmählich, in der letzten Zeit verlieren die Hustenanfälle an Heftigkeit und Häufigkeit und der Auswurf wird ohne größere Anstrengung entleert.

b) Die chronische Form entwickelt sich entweder aus sich in die Länge ziehenden oder häufig wiederkehrenden acuten Formen, oder entsteht gleich ursprünglich als solche unter dem Einfluß mehr dauernd einwirkender Schädlichkeiten. Der Acute empfindet zeitweise, besonders Morgens nach dem Erwachen, Hustenreiz und Bewegung, es kommt zu leichten oder schwereren Hustenanfällen, durch welche nicht ohne Aufmerksam eine mäßige Menge Auswurf zu Tage gefördert wird. In leichten Fällen ist für den Rest des Tages jede Beschwerde abwesend, in anderen Fällen besteht der Husten, eine Remissionen der Hustenanfälle und das Bedürfnis zum Auswurf während des übrigen Tages, wenn auch in geringem Grade, während er endlich in weit gedehnten Fällen die Hustenanfälle nach der Mittagszeit bei Tag und bei Nacht beständig wiederkehren. Die Menge und Qualität der Auswurfsmassen unterliegt im Verlaufe der Krankheit einem ständigen Wechsel, dessen Grund, namentlich ist, deutlich in zeitweiser Verschlimmerung oder Nachlass des Catarrhes gefunden wird.

Den Gebrauch derselben, so läßt sich hier ebensowenig eine bestimmte und in jedem einzelnen Falle geeignete Quantität angeben, wie bei jedem anderen wirksamen Arzneimittel. Ueber Alter und Grad der Erkrankung, Constitution, Geschlecht und Alter des Erkrankten erspüren bestimmte Modifikationen.

Im Allgemeinen beachte man Folgendes:
a) alle acuten Fälle verlangen kleinere Dosen in kürzeren, alle chronisch gewordenen d. h. schon längere Zeit bestehenden, größere Dosen in längeren Zwischenräumen genommen;

b) bei kräftiger Constitution sind größere Dosen erforderlich, während bei schwächerer, namentlich nervöser Constitution, denselben Kindern schon geringere Dosen genügen;

c) in allen Fällen ist es sehr empfehlenswerth, die letzte Dosis kurz vor Schlafengehen zu nehmen.

Uebrigens ist im Speciellen die Einzeldosis der Pillen folgendermaßen festzusetzen:

In allen acuten Fällen sind die Pillen alle 3 Stunden, in allen chronischen 2mal täglich zu nehmen;

Bei kräftiger Constitution besteht die Einzeldosis im ersten Fall in 3-4, im letzten in 4-6 Pillen, bei schwächerer nervöser Constitution im ersten Fall in 2-3, im letzten in 3-4 Pillen.

Für Patienten von 10-15 Jahren reiche man nicht mehr als 2 Pillen auf einmal und wiederhole diese Gabe in den am stärksten Erkrankten alle zwei, in übrigen Formen alle 3-4 Stunden. Für Patienten von 5-10 Jahren genügt 1 Pille alle 3-4 Stunden.

II. Bei Erkrankungen an Husten sollte man sich an die für acute Catarrhe gegebenen Vorschriften halten.

III. Als Vorbeugung gegen Hustenanfälle geschänt zweimal täglich je 4-5 Pillen. Werden sich irgend Symptome der Krankheit an, so nehme man dieselbe 3mal 3 Pillen drei- bis viermal im Tag.

Berichte von Aerzten etc. über die Apotheke W. Vögel'schen Catarrhpillen.

Sanitätsrath Dr. Seebacher in Jierlova schreibt an die Abtheilung:

Die Wirkung der Pillen gegen einen alten Lungenkatarrh ist bewährt und macht mir dieselben unentbehrlich.

Sanitätsrath Dr. med. Blumenfeld in Döhrbach schreibt:

Als die Heberendung der Vögel'schen Catarrhpillen anbereitet, habe ich dieselben in zwei Fällen von chronischen Lungenkatarrhen angewendet und in beiden Fällen mit dem besten Erfolge. Da vor hier in der letzten Zeit viel Entschlafene (Krankheiten) hatten, so habe ich verabschiedete zwei Kinder von 6 bis 6 Jahren zwei Pillen nehmen lassen, die erste zwei Stunden vor dem Schlafengehen und eine unmittelbar davor. Wenn auch das Leiden sich nicht im Ganzen verlor, so waren die Nächte nach dem Gebrauch der Pillen angenehmer.

Marionbad, Em. Wohlschlaeger! Ihre Pillen gegen den Husten haben meiner Frau, welche seit mehr als einem Decennium an einem chronischen Bronchocatharrh leidet, so bedeutende Erleichterung gebracht, wie früher kein anderes Mittel. Ich erlaube Sie deshalb um Aufnahme einer Schachtel, wie Sie mir sehr am 17. Juni dieses Jahres gütig geschickt haben. Im Voraus dankend und, was selbstverständlich, dieses Mittel als bewährt empfehlend, hochachtungsvoll

Dr. E. Lucas, Ehrenbürger und Senior der Marionbader Aerzte.

Dr. med. Hansen in Altona berichtet:

Nach nach dem Erscheinen der Vögel'schen Catarrhpillen fühlte ich mich veranlaßt, den praktischen Werth derselben zu erproben. Ich habe mich nicht getäuscht. Der Erfolg bei der Anwendung derselben war ein erheblicher. Sowohl in chronischen, als auch in acuten Affectionen der Respirationorgane sah ich Erfolge. Acute Bronchial- und Lungenkatarrhe verschwinden bald nach dem Gebrauch der Pillen; selbst bei chronischen Catarrhen der Lunge, wo tuberculöse Infiltrationen zu Grunde liegen, sah ich den oft nicht zu bekämpfenden Husten sich bedeutend vermindern, der

Pharmaceutische Centralhalle für Deutschland, 1880, Nr. 12.

Typus hat sich und der Patient hätte sich unter dem Namen. Ich kann also, nach meinen praktischen Erfahrungen urtheilend, nur zu dem Schluß kommen, man wende getrost die Böh'schen Pillen an und man wird Erfolg haben.

Im "Deutschen Hausarzt" schreibt der Spl. hauer, Bezirksarzt Dr. Schilling in Karlsruhe über die Böh'schen Catarrhpillen:

„Solts, Oane oder Gedeimmittel? Durch schmerzliche Reize (wie seit mehreren Wochen geschäht) habe ich mir die sogen. Böh'schen Pillen verschafft und gleichzeitig das Recept dazu zu erwerben gesucht. Ich bin mit viel Misstrauen an die Sache herantret, können Sie sich leicht denken. Doch bestimmten mich einige sehr geachtete medicinische Capocitäten als Verlässliches Proben anzustellen. Ich nahmete wirklich nach Catarrhen. Ob mir diese erste jetzt nicht irgend einem heftigen oder leidlichen Catarrh durchzumachen? Geistliche, unständliche Privat- und Andere verstanden die Pillen und die Erfolge waren wirklich überraschend gut. Bei atmosphärischen u. dgl. Catarrhen, mögen solche in all ihren Folgen, Heiserkeit, Husten, Keuchhusten noch so bedauerlich sein, wirken aber genant: Pillen sehr rasch und sehr gut — so daß ich selber überaus war. Ich erkläre deshalb dieses Mittel für ein glänzlich anzuwendendes Haus- und Receptmittel, das jeder Niemandem in adret, aber Danderten recht gut nützen kann. Daß es kein Geheimmittel ist, geht aus Obigem hervor und steht sogar die Spezialformel beim Recept. Ich bin zu Danks. Aber in der Einzelerklärung kommt die Sache jedenfalls überaus zu Boden. Nicht frust es wirklich, einmal eine gute Meinung über ein gutes Mittel abgeben zu können.“

Kundstorf (Kreuzen). Em. Wohlgebornen! Der erste Versuch hatte ein sehr überraschend gutes Resultat, denn erlaube ich mir, Em. Wohlgebornen noch um einige Schachteln zu bitten.

Ergedenst Haupt-, Landdrost- und Bezirksarzt.

Dr. Gottfr. Wichmann in Langen pr. Weingart (Vorort) schreibt: „Indem ich die mir freundlich übermachte erste Dose von Ihren Catarrhpillen bereits verbraucht und diesem ersten Gebrauche schon insofern eine Beförderung meines Leidens verdanke, daß seit dem Gebrauche des Mittels die Verstopfung als causa morosa meines Bronchialcatarrhs sich bedeutend verringert hat und besonders die Sputa seitdem von jeder Blutbeimischung frei wurden. Von obigen Pillen beliebigen Gebrauch treibend, zeichnet Beobachtungsbuch 10.“

Stabsarzt Dr. Schmidt in Karlsruhe schreibt: Die erzielten Erfolge sind als sehr glänzende zu bezeichnen. Mehrere catarrhale Entzündungen wurden schon im Verlaufe weniger Stunden gelindert, schwerere Fälle innerhalb ringer Tage, selbst bei langwierigen acuten Lungencatarrh, wieweil Patient schon lange Zeit behaltet worden, trat schon in kurzer Zeit eine Milderung kranke Symptome ein und bei fortgesetztem Gebrauche der Pillen vollständige Besserung. Einen nachtheiligen Einfluß der Pillen auf den Verdauungsapparat habe ich nicht beobachtet, im Gegentheil schwand in den meisten Fällen der dem Lungen- respective Nasencatarrh fast immer begleitende Magenatarrh schnell und wurde die Appetitlosigkeit des Patienten gehoben.

Dr. med. Nidderst in Dornheim, Lfpr., referirt: Em. Wohlgebornen erlaube ich mir bei Vertheilung der Catarrhpillen um die Abgabe eines Urtheils über die Wirkung derselben, Ihnen präcisen Erfolg habe ich von Kranken in einem Fall von Catarrh der Lungen mit chronischem Bronchialcatarrh constatirt, in welchem die verschiedensten Expectoranzen abolut keine irgendwie nur erhebliche Besserung des kranken herbeiführten hatten. Nach zweitägigem Gebrauche der Pillen konnte Patient mit vollständigem Auswischen und verminderten sich noch in Folge dessen seine Athembeschwerden 10.“

Über die Apotheker Böh'schen Catarrhpillen referirt die „Vester medicinische Zeitung, Vresse“ in Nr. 7, d. J. wie folgt: In diesen Fällen von Catarrh der Lungen, gegen Abend in einer vorläufigen Pausen genommen, den so lästigen Galt zu entfernen. — In mehreren

Fällen von Nasencatarrh wurde die ganz in der Regel Heile und für den Kranken höchst lästige Schleimabsonderung nach drei Dosen von je 5 Pillen auf ein Minimum beschränkt und das Uebel in zwei Tagen unter Fortgebrauch der Pillen vollständig beseitigt. — Von vier acuten Lungencatarrhen wurden drei durch vier Pillen, in zweitägigen Pausen fünfmal genommen, in überraschend kurzer Zeit in die mildeste Form übergeführt, so daß die Patienten kaum mehr belästigt und eine weitere Behandlung überhaupt nicht mehr verstanden. Der vierte Fall erforderte, obwohl auch hier eine vollständige Beseitigung der Krankheitserscheinungen schon in kürzester Zeit erreicht wurde, einen etwas längeren Fortgebrauch der Pillen, so daß im ganzen drei Tage zur vollständigen Beseitigung erforderlich wurden.

Ein weiterer zur Beobachtung gekommener Fall betrifft einen siebenjährigen Knaben, welcher nach dem Niesen, die nicht zur ärztlichen Behandlung kamen einen heftigen Husten nachher noch zurückbehalten hatte, welcher das Kind in der letzten Zeit während der Nacht dergehalt anhielt, daß es nicht zum Schlafe kommen konnte. Die dem Alter des Patienten entsprechenden beruhigenden Mittel hatten kaum einen Erfolg, was mich bestimmte, versuchsweise die Pillen zu verordnen; 2 mal 2 Stück innerhalb 2 Stunden am Abend genommen, übten eine sehr zufriedenstellende Wirkung aus und bei in derselben Weise fortgesetztem Gebrauche war der Husten in wenigen Tagen als beseitigt zu betrachten.

Die „Allgemeine Wiener medic. Zeitung“ schreibt über die Apotheker Böh'schen Catarrhpillen in Nr. 5 u. 6: „Bald nach Bekanntwerden des Carverfahrens veranlaßte Apotheker Böh mehrere Hefte zur Prüfung derselben. Die gewonnenen Resultate lauten übereinstimmend äußerst günstig und dieses können von verschiedenen Hefen später eingeleitete und gleichzeitige Berichte erspöndig an die Seite gestellt werden. Die Böh'schen Catarrhpillen haben sich sonach als ein treffliches Mittel gegen Schnupfen, Nasencatarrh, chronischen und acuten Keuchhusten und Lungencatarrh bewährt und nehmen wir keinen Anstand, die Aufmerksamkeit der Hefte hiermit auf dieselben zu lenken.“

Ein Bericht des berühmten Pharmacologen Dr. Dager lautet: „Es ist gewiß ein nicht geringes Wagnis, die Existenz eines universellen Heilmittels zu behaupten. Ferner ist mir dieses Wagnis erlaubt, so fern ich nicht aus theoretische Gründe, sondern auch die verschiedensten Experimente, welche ich auf Grund meiner Ansicht von der Ursache des Hustens anstellte und welche mich zum Theile leiteten, als ich das Kurenverfahren, den Lungen- und Nasencatarrh in einigen Stunden zu beseitigen, mit einem Erfolge verfolge. Den Husten, abgesehen von demjenigen, welcher Folge örtlicher Reize, z. B. durch Einwirken fremder Körper in die Luftwege ist, halte ich im Allgemeinen als eine Folge entzündlichen Zustandes der Schleimhaut der Luftwege, welcher Zustand sich auf einzelne Theile, als auch auf die ganze Schleimhaut der Luftwege erstrecken kann. Der dadurch hervorgerufene Reiz auf den Nervus vagus überträgt sich reflectorisch auf die Muskeln des Athmungsapparates und äußert sich durch Husten. Wird der entzündliche Zustand gehoben, so beseitigt man die Ursache des Hustens und dieser hört so lange auf, bis wieder eine entzündliche Reizung eintritt. Meine Ansicht weicht also nur insofern von der des hiesigen geltenden Ansicht der Hefte ab, als ich die Ursache des krankhaften Zustandes allein in einem entzündlichen Zustande irgend eines Theiles oder Theile der Luftwege zu finden glaube. Selbst in den Fällen, in welchen sich ein Reiz auf die Nerven des Nervus vagus durch Krankheitszustände in anderen Theilen des Körpers geltend macht, ist gewöhnlich ein entzündlicher Zustand auch die Ursache dieser Reize und somit auch des Hustens. Daß den Husten heftigerer Art ein entzündlicher Zustand verursacht, hat man wohl nie geleugnet und dennoch ist dieses der Fall, weil antiseptische (heilverwehrende) Mittel ihn sofort beseitigen. Von verschiedenen Seiten wurden mir Zuschriften über die Erfolge der von mir empfohlenen Pflanzur angebracht. In einem Falle hatte ein mir befreundeter Arzt Gelegenheit, meine Pillen an seinem eigenen Kinde zu versuchen und gelang es ihm, einen 2 Tage alten schweren Bronchialcatarrh (Lungencatarrh) im Verlaufe von 2 Stunden vollständig zu beseitigen u. s. w.“ Inzwischen haben fortgesetzte Berichte bewiesen, daß die Ansicht Dr. Dager's die catarrhischen Entzündungen der Luftwege mit Chininpräparaten zu behandeln vollständig richtig war.“

300 Mark das Kilo kostete noch vor wenigen Jahren das bekannte Chinin. Heute hat sich der Preis ermäßigt, daß es möglich wurde, dieses kostbare Heilmittel zur Grundlage eines Volksmittels, der **Böh'schen Catarrhpillen**, gegen die Catarrhe der Luftwege (Schnupfen, Husten, Heiserkeit) zu machen. Es erscheint beinahe überflüssig, bei den bekannten, einzig dem Chinin zukommenden Eigenschaften, hinzu zufügen, daß kein anderes Catarrhmittel auch nur annähernd die rasche Heilkraft der Böh'schen Pillen erreichen kann. Denn um die oft mit Fieber verbundene Entzündungen der Schleimhaut, der Luftwege, mit einem Wort, den Catarrh rasch zu beseitigen, gibt es nur Chinin in Verbindung mit den anderen Bestandtheilen der Catarrhpillen.

Krank sein schädigt den Körper, die Gemüthsstimmung, und oftmals nicht in letzter Reihe direct und indirect den Geldbeutel. Deshalb nehme man auch leichte Erkältungen, wie Schnupfen, Husten, Catarrh 10. nicht zu leicht, und bedenke, daß die meisten schweren Krankheiten und schließlich der Tod aus vernachlässigten kleineren Uebeln hervorgegangen sind. Den Catarrh — eine Entzündung der Schleimhäute der Luftwege beseitigt man nur dann, wenn man ein Mittel benützt, welches wie die Chinin-Präparate die Entzündung aufhebt. Ein solches Präparat, nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft hergestellt und in der Fabrication der fortlaufenden Controle des Herrn Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. unterstellt, sind die Apotheker **Böh'schen Catarrhpillen**.

Geld zum Fenster hinausgeworfen und unnöthiger Weise Linsen durch Catarrhe, Schnupfen, Husten, Heiserkeit 10. ausgeflanden, heißt es, wenn man zur Beseitigung derselben ein anderes Mittel, als die Apotheker **Böh'schen Catarrhpillen** anwendet. Indem sie die Ursache der Erkrankung, den entzündlichen Zustand der Schleimhaut, in ganz kurzer Zeit, oft in wenigen Stunden beseitigen, heilen sie das Leiden.

Alle Catarrhe und ihre Folgezustände wie Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Auswurf 10. beruhen auf einem entzündlichen Zustand der Schleimhäute der Luftwege und nur ein Mittel, welches wie die Apotheker **Böh'schen Catarrhpillen**, im Stande ist, den Entzündungszustand in ganz kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden zu beseitigen, wird auch das Leiden, den lästigen Schnupfen, den quälenden Husten, die Heiserkeit 10. entfernen.

Die Apotheker W. Voss'schen Catarrhpillen heilen die Catarrhe der Luftwege und ihre Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Schleimauswurf

„in ganz kurzer Zeit, oft in wenigen Stunden,“

indem sie die Ursache der Catarrhe, die Entzündung der Schleimhäute beseitigen.

Alle anderen sog. Hustenmittel mögen vorübergehend lindern, den Catarrh heilen können sie nicht.

Wer bei den ersten Anzeigen eines Catarrhs. Sobald sich Husten, Trockenheit im Halse, Schleimauswurf, Fiebererscheinungen etc. einstellen, sofort zur Anwendung eines Mittels schreitet, welches die Ursache des Catarrhs, die Entzündung der Schleimhaut der Luftwege beseitigt, wird sich in den meisten Fällen vor ernstern und gefährlicheren Erkrankungen bewahren. Das einzige Catarrhmittel, welches in Folge seiner Zusammensetzung wirklich heilt und nicht nur vorübergehend lindert, sind die **Apotheker W. Voss'schen Catarrhpillen.**

Dass die meisten Catarrhe der Luftwege verschleppt werden und hierdurch der Reim zu langwierigen und ernstern Leiden gelegt wird, ist eine bekannte Thatsache. Wer daher im Interesse seiner Gesundheit handeln will, der lasse den sich einstellenden Schnupfen, Husten, die Heiserkeit und sonstige catarrhalische Erscheinungen nicht unberücksichtigt und greife zu einem Mittel, welches nach langjähriger Erprobung von Seiten der Aerzte in ganz kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden, die Ursache der Erkrankung, die Entzündung der Schleimhaut, beseitigt. Dieses Mittel sind die **Apotheker W. Voss'schen Catarrhpillen** (erhältlich à Dose N. 1 in den Apotheken), welche in Folge ihres Chinin-Gehalts den Entzündungsprozess hemmen und das Fieber herabsetzen. Alle übrigen sogenannten Catarrhmittel beschwichtigen und lindern vorübergehend, die Ursache des Catarrhs zu beseitigen vermögen sie aber nicht.

Hunderttausende, ja Millionen Menschen werden zu Anfang der rauheren Jahreszeit von einem **Schnupfen, Husten, Catarrh** etc. befallen, ohne daß sie diese Plagegeister weiter beachten und etwas dagegen thun; glaubt man doch, daß sie ebenso rasch, wie sie gekommen, auch wieder vergehen müßten. Aber wie viele Wochen, ja oft Monate quält uns der Husten, mit seinen Folgezuständen wie: Heiserkeit, Auswurf, Kopfschmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit! Und doch sind diese vielen unangenehmen Tage so leicht zu vermeiden, wenn man sich in einer Apotheke eine Dose der weitberühmten **Apotheker W. Voss'schen Catarrhpillen** kauft und nach Vorschrift gebraucht. Oft in **wenigen Stunden, spätestens aber in einigen Tagen** ist man dadurch den Plagegeist los, denn indem diese Pillen, welche vornehmlich aus Chinin bestehen, die **Grundursache des Catarrhs**: die **Entzündung der Schleimhäute der Luftwege** alsbald heben, beseitigen sie das Uebel selbst und es ist begreiflich, daß alle anderen Catarrhmittel, wie Bonbons, Salzpastillen etc. etc., die ja alle wohl lindern mögen, das Leiden aber niemals an der Wurzel fassen können.

Viele Leute haben gar keine Ahnung davon, welche ernste Folgen mitunter ein vernachlässigter Catarrh nach sich führen kann. Es würde hier zu weit führen, alle die schweren Krankheiten und ihren Zusammenhang mit der ursprünglichen leichten Erkältung des Näsens zu beschreiben und dürfte die Warnung, einen Catarrh in keinem Falle zu leicht zu nehmen, genügen. Nachdem uns die heutige Wissenschaft ein Mittel an Hand gegeben, die Entzündung der Schleimhäute der Luftwege (die Ursache des Catarrhs) in **ganz kurzer Zeit** (oft schon nach Stunden) durch Chinin-Präparate zu beseitigen und damit das Uebel selbst zu heben, wäre es Leichtsinns sich dieses Mittels, der **Apotheker W. Voss'schen Catarrhpillen**, nicht rechtzeitig zu bedienen.

Die **Apotheker W. Voss'schen Catarrhpillen** sind mit **Chocolade** überzogen, daher für **Groß und Klein** angenehm zu nehmen.

Man beachte die Verpackung!



Die großen Erfolge, welche mit den **Apotheker W. Voss'schen Catarrhpillen** erzielt wurden, haben eine ganze Anzahl gleichnamiger Präparate auftauchen lassen. Es wird daher das verehrliche kaufende Publikum in seinem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß jede Dose der **ächten Apotheker W. Voss'schen Catarrhpillen** auf dem Deckel nebenstehende Schutzmarke tragen, wie jeder Verschlussstreifen mit dem hier abgebildeten Namenszug des praktischen Arztes **Dr. med. Wittlinger**, der die **Ueberwachung der Herstellung der Pillen** übernommen hat, versehen sein muß. — Der Preis der Schachtel beträgt **Mark 1.** — und sind die **Apotheker W. Voss'schen Catarrhpillen** in den meisten Apotheken, sicher aber in den nachstehend angeführten erhältlich. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

- | | | |
|--|--|---|
| <p>Köln, Vönn-Apothek.
 Mitau, Vönn-Apothek.
 Münster, Voss- und Maximilian-Apothek.
 Nürnberg, Hof-Apothek St. Anna.
 Berlin, Victoria-Apothek, Friedrichstr. 19.
 Breslau, Kronen-Apothek, Friedrichstr. 100.
 Bromberg, Apothek. Hauptstr.
 Chemnitz, Adler, Johannis- u. Schloß-Apothek.
 und den übrigen Apotheken.
 Coblenz, Apothek. am Jesuitenplatz.
 Dresden, Apothek. Stephan- und Kath.-Apothek.
 Essen, Adler- und Vönn-Apothek.
 Halle/Saale, Eisen-Apothek.</p> | <p>Frankfurt am Main, Adler-Apothek.
 Frankfurt a. M., Cber, Adler- u. Vönn-Apothek.
 Wetzlar, Strauß-Apothek und Adler-Apothek.
 Halle a. S., Saale, Fisch-Apothek.
 Hamburg, Hafen-Apothek, Neuß, Neuenweg.
 Hannover, Apothek. D. Müller.
 Kiel, Alte Kath.-Apothek.
 Köln, Einhorn-Apothek, Gledensasse.
 Königsberg i. P., Apothek. D. Kahl.
 Landau, Apothek. Moser.
 Leipzig, Albert-Apothek.
 Mergentheim, Kronen- und Hof-Apothek.
 Magdeburg, Vönn-Apothek.
 Münch., Fisch-Apothek.
 Witten, Baber-Apothek.</p> | <p>Mühlhausen i. G., Apothek. Hegler.
 Apothek. Loma.
 München, Karmeliter-Apothek u. Rosen-Apothek.
 Nürnberg, Maximilian-Apothek.
 Potsdam, Vönn-Apothek.
 Regensburg, Hof-Apothek.
 Regensburg, Vönn-Apothek.
 Speyer, Sonnen-Apothek.
 Stettin, Pelikan-Apothek.
 Stralsund, Apothek. Bernia.
 Strasbourg i. G., Weisen- u. Stern-Apothek.
 Stuttgart, Kröhen u. Schöll.
 Trier, Vönn-Apothek.
 Wiesbaden, Adler- und Lamm-Apothek.
 Würzburg, Hof-Apothek.</p> |
|--|--|---|

Druck von H. & G. Hartmann, Frankfurt a. M.